

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

23/87

39. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
10. Juni 1987

Aufsteiger wurden zu Kellerkindern!

Abstiegsentscheidungen am letzten Oberliga-Spieltag fielen gegen Fortschritt Bischofswerda und Energie Cottbus ● Riesa rettete sich mit besserem Torverhältnis ● Dresden beim 1:2 in Jena mit einziger Rückrunden-Niederlage ● Imponierender 5:0-Sieg Aues



Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, überreicht den Preis des Generalsekretärs des ZK der SED und Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker an Meister BFC.



F. Kerper von Stahl Riesa in Schußposition gegen Altmann vom 1. FC Lok Leipzig.

Souveräner 6:0-Erfolg!

Imponierend, wie die DDR-Nationalelf ihre Aufgabe in Reykjavik löste. Locker, spielfreudig auftrumpfend, ließ sie Island beim 6:0 nicht die Spur einer Chance. Thom (Bild) erzielte drei Tore. Doch die UdSSR ist nach dem 1:0 von Oslo ungefährdet.



Endspiel-Stimmung

Abschließender Saison-Höhepunkt 86/87 an diesem Sonnabend in Berlin: Finale um den FDGB-Pokal. Kapitän Baum (Bild) will mit dem 1. FCL die im Vorjahr errungene Trophäe verteidigen, Oberliga-Aufsteiger FC Hansa Paroli bieten.



Fotos: Härtlich, Thonfeld, Höhne (2)

UNSER STANDPUNKT

Es war eine Woche voller Sport und voller Aktivitäten für die Belange der Jugend und der Sportler. Die Woche der Jugend und Sportler 1987, die am Wochenende zu Ende ging, war erneut Anlaß zu zahlreichen Betriebssportfesten, Massenturnieren, Sportwettbewerbungen, aber vor allem auch zu den traditionellen Ehrungen und Auszeichnungen sowie zu Rechenschaftslegungen staatlicher Organe über die Förderung von Jugend und Sport.

Sie wurde nunmehr zum 24. Mal durchgeführt, seit Willi Stoph 1964 zum ersten Mal eine solche Woche eröffnete. Der Vorsitzende des Ministerrates war es auch, der 1987 über 300 Jugendbrigaden mit dem Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ auszeichnete. Im Amtssitz des Staatsrates waren zuvor auch elf Staats- und Wirtschaftsfunktionäre mit der Verdienstplakette des DTSB geehrt worden. Unter ihnen der Vorsitzende der LPG „Frieden“ in

Beyern-Falkenberg, Herbert Lehmann, in dessen Gemeinde vor genau einem Jahr die Vereinbarung zwischen DTSB und VdgB unterzeichnet worden war. Wie es seitdem weitergegangen sei, wollten wir von ihm wissen. „Ganz groß!“ erwiderte er. „Und in dieser Woche startet der Rückkampf im LOKAL-

meinschaften. Zu den Ausgezeichneten gehörten unter anderem die Druckerei „Neues Deutschland“, der VEB EAB Berlin, die BSG Glükauf Sondershausen oder die BSG Stahl Walzwerk Hettstedt. Die Stadtorganisation Halle, die aus den Händen von Klaus Eichler, dem 1. Vizepräsidenten des DTSB, ein Eh-

überall hoch im Kurs. Auf der Baustelle des Klärwerkes Nord in Mühlenbeck bei Berlin, wo vorwiegend Bauarbeiter aus dem Bezirk Halle tätig sind, erlebten wir anläßlich eines Sportlerforums die Auslosung zum Fußballturnier der Brigaden mit. Und Thomas Singer, Volkskammerabgeordneter und Held der Arbeit, Jugendbrigadier der Tiefbau-Brigade „Karl Marx“, gestand in einem Interview, daß bei seinen Freunden vor allem Schwimmen und Fußball immer wieder gewünscht werden.

Eine Woche voller Sport

Von
Martin Kramer

DERBY mit dem Nachbardorf Zülzdorf.“ Daß dabei auch der Fußball rolle, war selbstverständlich.

Traditionell verlieh das Präsidium des DTSB in der Woche der Jugend und Sportler Ehrenbanner an Kreisorganisationen, Ehrenplaketten für Betriebe, Gemeinden und Einrichtungen des Erholungswesens sowie Pokale an Sportge-

renbanner erhielt, feierte übrigens in dieser Woche ihr „Klein-Leipzig“, ein buntes Sportfest mit Massencharakter. Sieben Wochen vor dem VIII. Turn- und Sportfest standen Volleyball und Gymnastik, Fußball und andere Spiele „bürgerlich“ auf dem Programm im Stadtbezirk Süd.

Der Fußball war in dieser Woche

Es war eine Woche, in der überall der Ball rollte. Und wir hoffen, daß die Sportbegeisterung dieser sieben Tage anhält. Daß in unserem sportfreundlichen Land dafür Tausende nach Ideen suchen und Wege finden – auch dafür war die Woche der Jugend und Sportler Beispiel.



Die „Alten“ zauberten

In Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes hatte der DTSB-Kreisvorstand Leipzig-Südwest kürzlich viele Auswahl- und Oberligaspieler vergangener Jahre aus den Bezirken Erfurt, Gera und Magdeburg in das Stadion der Freundschaft am Schloßweg zum vierten

Auf dem Weg nach Leipzig

Turnier dieser Art eingeladen. Der FC Rot-Weiß Erfurt mit den Sportfreunden Stein, Schröder, Egel, Krebs, Knobloch, Kiesewetter, der FC Carl Zeiss Jena mit Blochwitz, Scheitler, Schlutter, Müller, Werner, der 1. FC Magdeburg mit Abraham, Decker, Mewes, Retschlag, Seguin, Sparwasser, die BSG Chemie Leipzig mit Andreeßen, Dobermann, J. Schubert, Lischke, Lisiewicz und die aus Spielern der BSG Motor Lindenau, Motor Südwest, Motor West und Lok West gebildete Stadtbezirksauswahl boten in zehn gutklassigen Begegnungen viele Kabinettstücken vergangener Tage. Da griff fast jeder noch einmal tief in seine Trickkiste. Ein gelungenes Treffen in Vorbereitung des „VIII.“, das am Ende die Magdeburger mit 8:0 Punkten vor den Erfurtern (4:4), Chemie Leipzig, FC Carl Zeiss Jena (je 3:5) und der Stadtbezirksauswahl Südwest (2:6) vorn sah. Ältester Aktiver war der zwei Monate zuvor 50 Jahre alt gewordene einstige Jenaer Nationalspieler Helmut Müller.

Dieter Fröhlich, Leipzig

Edderitzer packen zu

Die Spieler der Altersmannschaft von Aktivist Edderitz sind nicht nur auf dem Spielfeld noch sehr aktiv, sondern sie packen auch bei der Verschönerung ihres Heimatortes mit zu. So wurden in jüngster Zeit in zahlreichen VMI-Stunden Werte in Höhe von 15 000 Mark geschaffen. Da wurde eine Umzäunung fertiggestellt, eine 200 m lange Kabeltrasse ausgeschachtet sowie beim Bau eines Sanitärzimmers in der Kinderkrippe geholfen. Besonders aktiv

waren dabei die Sportfreunde Thiede, Heine, Schwencner, Klan, Rolle, Strauß, Eis, Meffert, Behrend und Woycechowski.

Lutz Kotschote, Edderitz
Stellv. Bürgermeister

Soli-Vorschlag

Die fuwo engagiert sich ja immer sehr bei der Vorbereitung des alljährlichen großen Solidaritätsbasars Ende August auf dem Berliner Alexanderplatz. Hier ein Vorschlag, der sich in diesem Jahr sicherlich nicht mehr verwirklichen läßt, aber vielleicht für das nächste Jahr ins Auge gefaßt wird: Die gleichplazierten Mannschaften der Liga-Staffeln A und B spielen zum Saisonausklang gegeneinander und spenden die Einnahmen für das Solidaritätskonto.

Hans-Adolf Graebert, Wurzen

Gelungener Saisonabschluss

Die Schiedsrichterkommission des BFA Frankfurt hatte kürzlich ihre Mitglieder und deren Ehefrauen erstmals zum Saisonabschluss zu einem geselligen Beisammensein eingeladen, um auch auf diese Art für die jahrelange verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit zu danken. Darüber haben sich alle sehr gefreut. Ein besonderes Hallo gab es noch, als FIFA-Schiedsrichter Siegfried Kirschen und der BFA-Vorsitzende Heinz Kabel eine attraktive Tombola eröffneten. Ein besonderer Dank gilt der BSG Stahl Eisenhüttenstadt, die für das Gelingen dieser Veranstaltung die besten Voraussetzungen schuf.

Wolfgang Eger, Eisenhüttenstadt,
amt. Vorsitzender der
Bezirksschiedsrichterkommission

Vorbildliche Fanklubs

14 Mannschaften bewarben sich beim 4. Fanklubturnier des FC

Hansa Rostock um den Wanderpokal und die Ehrenpreise der FDJ-Bezirksleitung. Sieger wurde der Fanklub „For ever“ Neukalen vor „TRZE“ Rostock und „Friedenshof I“ Wismar. Wichtiger als die Platzierung war jedoch, daß die guten Kontakte zwischen der Klubleitung und den Fanklubs ausgebaut und gefestigt wurden. Das wird sich ganz bestimmt auch auf die sportlich-faire Haltung bei den Spielen auswirken. „For ever“ Neukalen und „Die Lässigen“ Güstrow/Krakow am See werden einen Tag nach dem FDGB-Pokalfinale als Vertreter des FC Hansa am DDR-offenen Fanklubturnier des 1. FC Union Berlin teilnehmen.

Jens Hinrichs, Neukalen

Hinternaher Meisterbilanz

Die BSG Motor Hinternah errang mit der imponierenden Bilanz von 51:1 Punkten und 111:9 Toren ganz überlegen den Suhler Kreismeistertitel. Das „Geheimnis“ dieses Erfolges liegt in einer jahrelangen guten Nachwuchsarbeit unter der Leitung vieler engagierter Übungsleiter sowie in der zielgerichteten Führung der 1. Mannschaft durch den früheren Oberliga- und Auswahlspieler Erhard Mosert.

Michael Viertel, Berlin

Gebese dankt Laage

Unsere 1. Männermannschaft nahm Mitte Mai an einem Turnier für Kreisklassemannschaften der BSG Traktor Laage teil. Nicht nur wegen unseres Turniersieges war es rundum eine gelungene Sache. Dafür ein besonderer Dank dem Sportfreund Tiefenkorn und seinen vielen fleißigen Mitstreitern. Wir freuen uns schon jetzt auf den Gegenbesuch zu unserem Pfingstturnier im nächsten Jahr.

V. Hertach, Gebese
Technischer Leiter
der BSG Tiefbau

was immer gleich mit einer politischen Richtung in Verbindung zu bringen. Es geht doch um die Inhalte, es geht um Frieden und Abrüstung in Ost und West, was ja jedermanns Sache und Gedanke sein soll. Und ich meine, die Stafette kann und soll Bewußtsein bewirken, daß noch mehr Menschen sich Gedanken darüber machen, wie wichtig die Friedensfrage in der heutigen Zeit ist. Ich hoffe, daß sich viele Kreise dieser Sache und der Friedensstafette anschließen.

85er Medaillengewinner

Die XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig wirft ihre Schatten voraus. Wer hat eigentlich bei der „X.“ die Medaillen errungen?

Bernd Weichert, Stralsund

1985 in Berlin war das der „Einlauf“ in den drei Turnieren: AK 12: 1. Halle, 2. Gera, 3. Dresden; AK 13/14: 1. Magdeburg, 2. Berlin, 3. Frankfurt; AK 15: 1. Dresden, 2. Leipzig, 3. Halle.

Rostocker „Doppel“

Der FC Hansa Rostock ist vorzeitig und mit riesigem Vorsprung in die Oberliga zurückgekehrt, steht nun nach genau 20 Jahren auch wieder im FDGB-Pokalfinale. Das ist wohl auch ein „Doppel“, das Anerkennung verdient und den Hanseaten hoffentlich viel Schwung für die Oberliga verleiht. Davor natürlich noch ganz besonders für das Pokalfinale am 13. Juni in Berlin.

Klaus Nagel, Neubrandenburg

Siegerpreis: eine Torte

Die BSG Motor „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt richtete in diesem Jahr zum zweiten Mal ihr Knaben-Kleinfeldturnier aus. Großes Hallo gab es, als die BSG Diamant Karl-Marx-Stadt als Siegerpreis auch noch eine große Torte erhielt, die Bäckermeister Klaus Landgraf gestiftet hatte, dessen Sohn im vergangenen Jahr zum FCK delegiert worden war.

Bernd Eifler, Karl-Marx-Stadt
Sektionsleiter der BSG Motor



Europas Rekordmeister

Der BFC Dynamo ist zum neunten Mal hintereinander DDR-Meister geworden? Ist das eine einmalige Serie? Oder hat das eine andere Mannschaft in Europa schon einmal übertraffen?

Werner Seering, Görlitz
Celtic Glasgow errang zwischen 1966 und 1975 zehnmal in Folge den Meistertitel in Schottland, ZSKA Sofia zwischen 1954 und 1962 neunmal in Bulgarien.



26. SPIELTAG

OBERLIGA



Meisterfete in Berlin Aue kanzelte Union ab

- Stahl Brandenburg-Energie Cottbus 0 : 1 (0 : 0)
- Berliner FC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt 2 : 0 (0 : 0)
- 1. FC Magdeburg-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 0 (2 : 0)
- Fortschritt Bischofswerda-FC Rot-Weiß Erfurt 3 : 4 (0 : 1)
- FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 2 : 1 (0 : 0)
- 1. FC Lok Leipzig-Stahl Riesa 1 : 1 (0 : 1)
- Wismut Aue-1. FC Union Berlin 5 : 0 (2 : 0)

● Die Oberliga-Saison '86/87 ist Geschichte. Sie klang torreich und mit einem spannungsgeladenen Kampf um den Klassenerhalt aus. Debütant Bischofswerda vermochte die vorteilhafte Heimspiel-Konstellation nicht zu nutzen. Drei Schiemann-Tore genühten nicht, um Erfurt zu schlagen. Die 15. Saisonniederlage war gleichbedeutend mit dem „Aus“. Ein Sieg hätte Riesa trotz des respektablen 1 : 1 beim 1. FC Lok und Energie Cottbus, das in Brandenburg mit 1 : 0 zum zweiten Auswärtssieg kam, zweitklassig gemacht. Beide Neulinge stiegen wieder ab. Zuletzt geschah das '83/84, als Riesa und Chemie Leipzig den Weg nach unten gingen. Aufstieg und Abstieg gingen bei Energie zum viertenmal nach 1974, 1976 und 1982 Hand in Hand.



● Daß wir eine zweilichtige Meisterschaft mit Höhen und Tiefen erlebten, steht außer Frage. Wir werden sie in den kommenden Wochen tief ausloten, gründlich analysieren. Den massenpopulären Fußball halbherzig zu betreiben, darf fortan kein Thema sein. Er verdient bessere, technisch attraktivere Inhalte, muß sich dem Schauwert und geradlinigem Erfolgsstil verpflichtet fühlen.

● Vormerken: 8. August – der Auftakt für die Saison '87/88!

Das war prachtvoll, wie Wismut Aue beim 5 : 0 gegen die am Ende völlig entnernte Elf des 1. FC Union stürmte und schob! Jacob läßt Händel und Robdeutscher keine Abwehrchance. Im Porträt: Torschützenkönig Pastor. fuwo-Punktwertungssieger Thom (beide BFC Dynamo).
Fotos: Kruczyński, Archiv (2)



Fakten und Zahlen

- 52 500 Zuschauer (7 500 Ⓞ) erhöhten die Gesamtbesucherzahl auf 1 656 700 (9 103 Ⓞ). Das sind 56 150 weniger als im Vorjahr (1 712 850 / 9 411 Ⓞ).
- 23 Tore (3,28 Ⓞ) vergrößerten die Gesamtrefferzahl auf 468 (2,57 Ⓞ). Das sind acht weniger als in der vergangenen Saison (476/2,61 Ⓞ), die schon die torärmste seit '69/70 mit 452 Toren war.
- Zu ersten Torschützenehren kamen noch Weiß und Konik (beide Wismut/der 12. und 13. für die Erzgebirgler) sowie Vogel (Energie/der 11.).
- Zum erstmalig eingesetzt: Brestrich und Anders (beide BFC Dynamo/der 20. und 21. im Aufgebot), Rammke und Scholtissek (beide Dresden/der 23. und 23.).
- Zum erstmalig fehlte Teuber (Dresden). Als einzige Mannschaft setzte Dynamo keinen Spieler in allen 26 Punktspielen ein.
- Verwarnt wurden 10 Akteure: Baum (1. FC Lok), J. Pfahl (Riesa), I. Pfahl (Brandenburg), Drabow (Cottbus), Borchardt, Hirsch (beide 1. FC Union), Stübner, Diebitz (beide Dresden), Hain (Bischofswerda) und Uweilus (Erfurt).
- An 190 Spieler wurden insgesamt 441 (im Vorjahr 328) gelbe Karten verteilt.
- Die Spitze in der separaten 2. Halbserie: 1. Dresden 21 : 5 Punkte, 2. BFC Dynamo 20 : 6, 3. Wismut Aue 16 : 10. — Das Tabellenende: 12. Erfurt, 13. FCK, 14. Cottbus alle je 9 : 17 Zähler.
- Die Gesamtbilanz: 87 Heimsiege, 53 Unentschieden, 42 Niederlagen, 281 : 187 Tore und 227 : 137 Punkte.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Thom (BFC Dynamo)	159	25	6,36
2. R. Müller (1. FC Lok)	157	26	6,04
3. Rudwaleit (BFC Dynamo)	154	26	5,92
Heyne (1. FCM)	154	26	5,92
5. Zimmer (Brandenburg)	152	26	5,84
6. Wienhold (FC Vorwärts)	150	26	5,77
7. Weißflög (Wismut Aue)	149	26	5,73
8. Boden (Stahl Riesa)	147	26	5,65
9. Hause (FC Vorwärts)	146	26	5,61
10. Raab (FC Carl Zeiss)	142	25	5,68
11. Bräutigam (FC Carl Zeiss)	142	26	5,46
Klimpel (Fortschritt)	142	26	5,46
13. V. Schmidt (Wismut Aue)	139	25	5,56
14. Schößler (1. FCM)	138	23	6,0
15. Stübner (Dynamo Dresden)	138	25	5,52
16. Doll (BFC Dynamo)	138	26	5,31
17. Minge (Dynamo Dresden)	137	25	5,48
Krauß (Wismut Aue)	137	25	5,48
19. Backs (BFC Dynamo)	137	26	5,27
Steinbach (1. FCM)	137	26	5,27
Heun (FC Rot-Weiß)	137	26	5,27
22. A. Schmidt (Stahl Riesa)	136	25	5,44

Torschützenliste

	Gesamt	davon Straßröße	Heim	Auswärts	Spiele
1. Pastor (BFC Dynamo)	17	3	11	6	25
2. J. Pfahl (Stahl Riesa) +1	15	2	9	6	26
3. Minge (Dynamo Dresden)	14	—	10	4	25
4. Backs (BFC Dynamo)	12	—	7	5	26
5. Kirsten (Dynamo Dresden)	11	—	7	4	23
6. Thom (BFC Dynamo) +1	11	—	6	5	25
7. Heun (FC Rot-Weiß) +3	10	—	5	5	25
8. Halata (1. FCM) +2	9	1	6	3	25
9. Mothes (Wismut Aue) +1	8	—	5	3	24
10. Bittner (Wismut Aue) +1	8	1	5	3	25
Wuckel (1. FCM) +1	8	—	5	3	25
12. Sammer (Dynamo Dresden)	7	—	7	—	21
Peschke (FC Carl Zeiss) +1	7	1	6	1	21
14. Richter (1. FC Lok) +1	7	—	5	2	24
15. Raab (FC Carl Zeiss)	7	2	4	3	25
Schnürer (FC Vorwärts)	7	—	5	2	25
17. Doll (BFC Dynamo) +1	7	—	5	2	26

	Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore					
1. Berliner FC Dynamo (M/1.)	26	19	4	3	59:20	13	10	2	1	34:8	13	9	2	2	25:12
2. Dynamo Dresden (2.)	26	13	10	3	52:24	13	10	3	—	35:11	13	3	7	3	17:13
3. 1. FC Lok Leipzig (P/3.)	26	13	8	5	34:22	13	7	4	2	20:13	13	6	4	3	14:9
4. Wismut Aue (4.)	26	12	8	6	40:26	13	9	2	2	26:11	13	3	6	4	14:15
5. 1. FC Magdeburg (5.)	26	11	6	9	42:32	13	8	3	2	24:10	13	3	3	7	18:22
6. FC Carl Zeiss Jena (6.)	26	10	8	8	32:31	13	8	2	3	20:15	13	2	6	5	12:16
7. FC Rot-Weiß Erfurt (9.)	26	7	10	9	33:33	13	4	6	3	16:11	13	3	4	6	17:22
8. FC Karl-Marx-Stadt (7.)	26	6	12	8	27:34	13	4	7	2	14:14	13	2	5	6	13:20
9. Stahl Brandenburg (8.)	26	7	9	10	27:34	13	6	3	4	17:12	13	1	6	6	10:22
10. FC Vorwärts Frankfurt/O. (10.)	26	6	9	11	23:32	13	2	6	5	10:16	13	4	3	6	13:16
11. 1. FC Union Berlin (11.)	26	6	7	13	26:52	13	4	6	3	16:15	13	2	1	10	10:37
12. Stahl Riesa (12.)	26	6	6	14	29:39	13	5	3	5	20:16	13	1	3	9	9:23
13. Energie Cottbus (N/14.)	26	7	4	15	19:45	13	5	2	6	13:19	13	2	2	9	6:26
14. Fortschritt Bischofswerda (N/13.)	26	6	5	15	25:44	13	5	4	4	16:16	13	1	1	11	9:28

(In Klammern: Platzierung am vorangegangenen Spieltag)

Ehrung für den neuen und alten Meister



Armeegeneral Erich Mielke, 1. Vorsitzender der SV Dynamo, zählte zu den ersten Gratulanten. Mit dem Berliner Bär an seiner Seite daneben Libero Rohde. Torschützenkönig Pastor hatte entscheidenden Anteil am erneuten Titelgewinn. Im abschließenden Vergleich mit dem FC Karl-Marx-Stadt jagt er den Ball aus vollem Lauf Richtung Tor. Müller und Illing können nicht mehr eingreifen.

Fotos: Thonfeld



Berliner FC Dynamo 2 (2)
FC Karl-Marx-Stadt 0

Ein schneller Doppelschlag

Von
Jürgen Nöldner

BFC (weinrot): Rudwaleit 7, Rohde 5, Ksienzyk 5, Reich 2 (ab 18. Brestrich 4), Fügner 5, M. Schulz 5, Ernst 5, Backs 4 (ab 58. Anders 3), Doll 6, Pastor 5, Thom 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Boggs.
FCK (blau): Kompalla 5, Bähringer 5, A. Müller 5, Heß 5, Fankhänel 2 (ab 15. Illing 5), Keller 4, Heidrich 4, Wienhold 4, Bletsch 5, Wemmer 4, Persigehl 4 (ab 70. Meier 2) — (im 1-3-4-2); Trainer: Werner.
Torfolge: 1 : 0 Thom (9.), 2 : 0 Doll (21.); Zuschauer: 5500. — Torschüsse: 10 : 9 (6 : 3); verschuldete Freistöße: 4 : 13 (3 : 10); Eckbälle: 10 : 5 (5 : 2); Chancen: 8 : 7 (4 : 1); Verwarnungen: Keine.
Schiedsrichterkollektiv: Ziller (Königsbrück), Dr. Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Fleske (Schönow). In einem äußerst fairen Treffen fiel Ziller gar nicht auf, weil er fast nichts zu pfeifen hatte.

Wer bei den Berliner Dynamos A (Thom) sagt, muß auch B (Doll) sagen. So jedenfalls sind die Bräuche seit diesem Jahr, besonders in den letzten Tagen, als die beiden Juniorenwahlspieler des Jahrganges 1984 nun auch als Duo im Angriff der Nationalmannschaft auftraten. Gegen den FCK sorgten sie vor der Meisterehrung für einen schnellen Doppelschlag. Thom nutzte mit Kopfball ins leere Tor die Zuschauhaltung der Karl-Marx-Städter Hintermannschaft, Doll legte eine technische Delikatesse nach hoher Eingabe von Pastor auf den Meistertisch dazu.

„Natürlich wollten wir uns mit einer konzentrierten Leistung verabschieden, aber nach der Pause war dann doch die große Luft heraus“, urteilte BFC-Coach Jürgen Boggs. Seine Mannen wirkten in der Tat in den ersten 45 Minuten spielerisch gelöst, warteten mit vielen Einfällen und schwungvollen Aktionen auf

Das Duo Thom-Doll zeigte sich in erster Linie dafür verantwortlich, Ernst mit gekonnten Pässen dirigierte aus dem Hinterhalt, der für den an einer Leistenzerrung laborierenden Reich eingewechselte Brestrich unterstrich mit seinen Vorstößen, daß er eine Anwartschaft für eine Verteidigerposition in der nächsten Saison anmelden möchte.

Als sich die Dynamos innerlich schon auf die Ehrung vorbereiteten, verflachte ihr Spiel. Doch auf den Rängen nahm ihnen das nach der langen, strapaziösen Saison niemand übel. Auch Boggs zog sich vollends auf die Trainerbank zurück, weil seine Anweisungen zwar aufgenommen, aber im Gefühl der Freude nicht mehr so recht umgesetzt wurden. Kapitän Rohde wollte sein Saisonabschlußtor schießen, Ernst liebäugelte mit dem Liberoposten.

Für die Himmelblauen aus Karl-Marx-Stadt ging es um nicht mehr als einen würdigen Partner im Final-

spiel. Das waren sie. Denn Trainer Heinz Werner kam ohnehin vorher aus den Besetzungssorgen kaum heraus. Die Liste der Verletzten oder gesperrten Akteure, dazu Hiemann und Steinmann im Aufgebot der „U 20“, war fast so lang wie die verkündete Formation für die Sonnabendpartie. Da aber die FCK-Akteure allesamt über spielerisches Vermögen verfügen, im Kombinationsspiel durchaus Veranlagung verrieten, nutzten sie die Unbeschwertheit in diesem Spiel zu einigen durchdachten Angriffszügen. „Was wir aber aus unseren Möglichkeiten machten“, Heinz Werner konnte auch diesmal das FCK-Klagelied der Saison anstimmen. Heidrich (3., 74., 89.), Bletsch (23.), Persigehl (50.) und Keller (83.) schossen Rudwaleit in die obere Punktregion, weil sie selbst in bester Position mit dem Leder nicht das Entscheidende anzufangen wußten. Vielleicht wollten sie aber auch nicht dem BFC mit einem Gegentor die Meisterfeier versalzen.

Doppelte Ehrung als Zugabe zum „9.“

Bei den Berliner Dynamos ging man auf Nummer Sicher. Die Meisterehrung mit der Medaillenvergabe wurde zur Halbzeit des Oberligaspiels schon einmal „geprobt“. Mit der Juniorenlief, die nach dem Triumph im „Junge Welt“-Pokal unter der Regie der einstigen Oberligaspieler Peter Rohde und Wolfgang Filohn nun auch den Meistertitel errang, damit jenes Double schaffte, wovon die großen Vorbilder noch immer heimlich träumen. Als die „Erste“ den Rasen zum Pausentee verließ, spendete sie ihren gerade einmarschierten Nachfolgern den verdienten Beifall.

Eine gute Dreiviertelstunde später fand dann die eigentliche Ehrung statt. Für den sage und schreibe neunten Meistertitel, für die zehnte Medaille insgesamt, denn auch die bronzene vor neun Jahren sollte nicht verschwiegen werden, denn damit wurde der Siegeszug eingeleitet.

Von der ersten Meisterelf sind auf der Tribüne, auf der Bank und auf dem Platz noch einige dabei. Manfred Kirste, der Klubvorsitzende, ebenso wie Jürgen Boggs, der Trainer. Dazu Achim Hall, einst Mannschaftsleiter, nun zweiter Mann am Spielfeldrand. Der lahme Rudwaleit im Kasten, der „große Blonde“, Rainer Ernst. „Mit zwei Spielen vor neun Jahren begann es“, erinnerte er sich. Und auch Rainer Troppa und Norbert Trüloff, die nun nicht mehr

erste Wahl sind, sollten bei der Aufzählung nicht vergessen werden.

Die Zeremonie war für die Dynamos also nichts Neues, als Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, den Preis des Generalsekretärs des ZK der SED und Staatsratsvorsitzenden, Erich Honecker, überreichte, der Präsident des DFV der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, und Generalsekretär Karl Zimmermann die Medaillen umhängten. „Mit dem BFC gewann jene Mannschaft den Meistertitel, die über die gesamte Saison die stabilsten Leistungen in der Meisterschaft bot. Für die Stärke des Meisters spricht vor allem die Zahl der geschossenen Tore“, sagte Karl Zimmermann. Danach beglückwünschte der 1. Vorsitzende der SV Dynamo, Armeegeneral Erich Mielke,

die erfolgreiche Mannschaft zu ihrem neunten Triumph.

Bei Meisterschaften gibt es Geschenke für den treuen Anhang. Jerseys flogen in die Fankurve, Bälle und Bilder folgten, die Blumenstäube waren — wer hat — für die Frauen und Bräute aufgehoben. Dazu das übliche Gruppenbild, natürlich, wie konnte es anders sein, mit zwei riesengroßen schwarzen Berliner Bären. Autogramme waren bis unter die Dusche gefragt. Die Ordner drückten beim Passieren der Kabinentüren ein (Meister-) Auge zu. Am Abend waren die Spieler in eigener Feier unter sich. Was sie wohl dabei im voraus planen. Sicherlich einen zehnten Streich und auch manches, was bisher noch nicht in Erfüllung ging — national und international, Na denn, Prost.

J. N.



Mit Kampfgeist . . .

...sicherte sich Stahl Riesa beim 1. FC Lok den Erhalt der Oberliga. Links behauptet Martick von der Gäste-Eiße vor dem angreifenden Kühn das Streitobjekt. Daß der 1. FC Union in Aue sang- und klinglos unterging, fünf Treffer hinnehmen mußte, hinterließ enttäuschte Reaktionen. Auch und vor allem bei Torhüter Mathies (nebenstehend), der im Bild unten eine dynamische Aktion des von Hendel bedrängten Balck zu unterbinden versucht.

Fotos: Härtrich, Kruczynski (2)



1. FC Lok Leipzig	1 (0)
Stahl Riesa	1 (1)

Verdienter Lohn der Mühe

Von
Günter Simon

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 5, Baum 6, Kreer 6 (ab 52. Richter 5), Lindner 5, Zötzsche 5, Bredow 7, Liebers 5, Altmann 5 (ab 71. Edmond 3), Marschall 5, Kühn 5, Scholz 7 — (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale. Stahl (schwarz-rot): Boden 7, Frenzel 5 (ab 22. Biedermann 4), Martick 5, D. Müller 6, Dennstedt 5, F. Kerper 5 (ab 71. Jentsch 3), Schmidt 7, Rüster 5, Schöne 4, Seifert 5, J. Pfahl 6 — (im 1-3-2-3); Trainer: i. V. Hauptmann.

Torfolge: 0 : 1 J. Pfahl (13.), 1 : 1 Richter (54.); Zuschauer: 5 000. Torschüsse: 11 : 7 (8 : 4); verschuldete Freistöße 15 : 25 (4 : 12); Eckbälle: 16 : 3 (12 : 1); Chancen: 9 : 2 (6 : 2); Verwarnungen: Baum (wegen Foulhaltens) und J. Pfahl (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt), Habermann (Sömmerda), Purz (Berlin). Die Beurteilung von Freistoßsituationen war wechselhaft zwischen großzügig und kleinlich. Die meisten „Faller“ beurteilte er jedoch richtig. Aufmerksame Linienrichter mit klaren Absettscheidungen, und davon gab es bei einem 4 : 9-Verhältnis mehr als genug.

Mit dem Fakt, vor neun (!) Jahren den letzten Punkt (1 : 1) in Probstheida gewonnen zu haben, belastete sich Stahl zu keiner Zeit. „Alles Schnee von gestern. Wir haben die größten Erfahrungen im Kampf um den Klassenerhalt. Wir bleiben drin“, erklärte Sektionsleiter Klaus Lehmann optimistisch.

Große Töne beim Nervenspiel gegen den EC-II-Finalisten von Athen? Mitnichten, denn der Stimmungsumschwung von halbherzig zu entschlossen kam bei den Gästen in der Endphase der Saison noch rechtzeitig genug. „Wir freuen uns vor allem darüber, daß die Mannschaft ihre kämpferischen Potenzen voll ausgeschöpft hat“, resümierte ein sichtlich erleichteter Reinhard Hauptmann. Hans-Ulrich Thomale setzte dagegen: „Wir wollten eine sportliche Entscheidung. Leider ließen wir in den ersten 45 Minuten mit viel Druck zu viel Chancen aus. Das war unser

großes Manko.“

Mit hartnäckigen konsequenten Zweikämpfen, mit viel Bewegung sorgten die Gastgeber für eine Daueroffensive. Stahl hielt diszipliniert, kompromißlos und auch glücklich dagegen. Auch der frühe Verletzungsausfall Frenzels (Bänderzerung) irritierte die Riesaer nicht. Dafür besaß Schmidt die notwendige Erfahrung und Abgeklärtheit, um sowohl im Mittelfeld als auch später im Abwehrzentrum wirkungsvoll zu agieren. Aus einer durch Altmanns Rückgabe-Fehler ermöglichten Chance machte J. Pfahl ein gekontes Heber-Tor. Das war's, mehr kamen nicht, damit mußten die Abstiegsbedrohten leben. Ihr Einsatz war enorm. Der Punktgewinn glich dem verdienten Lohn der Mühe. „Nach diesen Erfahrungen wird die Mannschaft in der kommenden Oberliga-Saison sicherlich klüger sein“, drückte Dieter Pfennig, Generaldi-

rektor des Riesaer Rohrkombinats, die Genugtuung über den Klassenerhalt in der Stahl-Kabine aus.

Natürlich drücken die letzten acht sieglosen Spiele in Leipzig auf den Magen. Aber von Stimmungsnotlage keine Spur. Was Lok zuversichtlich stimmt, ist die lockere Art, Chancen herauszuspielen. Der frühe Rückstand und Riasas kompakte Abwehr erschwerten jedoch die Handlungsmöglichkeiten. Bei derartigen Spielerversammlungen auf engstem Raum, in diesem Getümmel ließ sich nur schwerlich ein kühler Kopf, ein sicheres Auge behalten. Der Zufall half auch durch einen Stahl-Schnitzer, wengleich in diesem Ausgleich mehr als nur ausreichende Gerechtigkeit lag. Richters „Riecher“ sicherte Lok den hochverdienten Punkt, kein Zweifel. Über die Diskrepanz zwischen Aufwand und Nutzen aber wird bei Lok noch viel nachgedacht werden müssen.

Wismut Aue	5 (2)
1. FC Union Berlin	0

Völlig das Gesicht verloren

Von
Andreas Baingo

Wismut (blau-weiß/ila): Weißflog 5, V. Schmidt 5, Georgi 5, Münch 6, Konik 5, Krauß 6, Mothes 7, Balck 5, Weiß 8, Jacob 4 (ab 62. Reichmann 2), Bittner 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

1. FC Union (weiß-weiß/rot): Mathies 4, Weniger 4, R. Probst 5, Hendel 4, Reinhold 3, Sirocks 4, Roßdeutscher 2 (ab 46. V. Probst 2), Seiler 4, Borchardt 6, Hirsch 3 (ab 71. Sattler 1), Unglaube 3 — (im 1-3-4-2); Trainer: Schäffner.

Torfolge: 1 : 0 Weiß (23.), 2 : 0 Mothes (44.), 3 : 0 V. Schmidt (52.), 4 : 0 Konik (58.), 5 : 0 Bittner (65.); Zuschauer: 12 000. — Torschüsse: 10 : 7 (5 : 3); verschuldete Freistöße: 21 : 20 (11 : 14); Eckbälle: 10 : 3 (8 : 2); Chancen: 14 : 5 (7 : 2); Verwarnungen: Borchardt und Hirsch (beide wegen Tretns).

Schiedsrichterkollektiv: Supp (Meinigen), Gläser (Breitungen), Brenn (Bad Salzungen). Zu Beginn hinterließ der Referee nicht den allersichersten Eindruck (anstelle von Borchardt hätte wohl eher Roßdeutscher die erste Verwarnung verdient), fing sich aber zusehends und bekam das Spiel immer besser in den Griff.

Eigentlich hätte sich die taktische Einweisung für den Union-Trainer vor diesem Spiel erübrigen müssen. Die Mannschaft wußte, was auf sie zukommt und daß sie, um allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, einen Punkt gewinnen muß. Demnach erklärte sich die Bedeutung dieses Spiels für die Berliner von selbst.

Das aber war ein typischer Fall von „denkste!“ Die Gäste dachten nicht im mindesten daran, sich ihrer Haut so teuer wie möglich zu verkaufen. Die Abwehr ein einziger Torso (im Hühnerhaufen geht es vergleichsweise geordnet zu). Das Mittelfeld mit Ausnahme Borchardts nicht zu erkennen. Der Angriff demzufolge überhaupt nicht auf dem Platz. Was sollte dabei herauskommen?

„Eine mittelschwere Katastrophe“, nannte es der amtierende Klubvorsitzende Hans Günter Hänsel. Während Trainerassistent Karlheinz Burwieck mit Gehgips kopfschüttelnd vom Rasen humpelte, hatte

Karl Schäffner nur diese Erklärung parat: „Nervliches Versagen.“

Natürlich darf man in Aue schon einmal verlieren (zumal Union, das in 14 Spielen im Löbnitztal noch nie beide Punkte holte), aber auf das Wie möchte man schon ein wenig achten. Die Wuhlheider verloren nicht nur beide Punkte und etliche Sympathien, sondern auch noch ihr Gesicht! Sie schienen sich ihrer fatalen Situation gar nicht sonderlich bewußt zu sein. „Im Kopf war schon alles klar. Dafür waren wir körperlich total am Boden“, urteilte Torhüter Wolfgang Mathies. Und Kapitän Ralph Probst nannte die Vorstellung kurz und knapp eine „Blamage“!

Dies war für die Erzgebirgler ein gefundenes Fressen. Sie ließen es sich als Saison-Dessert so richtig munden. Die Einladung zum Torenschießen vor allem unmittelbar nach der Pause (da wollten die Gäste anscheinend noch einmal alles riskieren und entblößten ihre Deckung schon unmittelbar hinter der Mittellinie) nahmen die Platzbesitzer dankend an. Herrliche Treffer wa-

ren es noch dazu (Weiß, Mothes, Bittner). „Ein ganz prima Spiel zum Abschluß“, lobte Trainerassistent Heinz Häcker den Sieger, dem es sichtlich Spaß bereitete, durch die lichten Reihen der Unioner zu spazieren. Nicht zu übersehen waren die gedanklichen und die Schnelligkeitsvorteile der Wismut-Männer. Der an allen Brennpunkten auftauchende Weiß, auch Mothes, Münch und Krauß spielten ihre Kontrahenten schier an die Wand. „Wir spielten locker, schossen schöne Tore und boten eine geschlossene Mannschaftsleistung.“ Hans Speth ging dieses pauschale Lob leicht über die Lippen. Kunststück bei solch einem Klassenunterschied. Hingegen verstand Wismut-Sektionsleiter Werner Lorenz bei aller Freude über die gelungene Vorstellung der Einheimischen die Gäste so gut wie gar nicht: „Auch wir befanden uns oft genug in einer bedrohlichen Situation. Aber so kampflös aufzugeben und sich dem Schicksal zu überlassen, das ist nicht unsere Art!“ Gerade das sollte den Unionern zu denken geben.

Stahl Brandenburg 0
Energie Cottbus 1 (0)

Am Ende nur ein Tageserfolg

Von
Dieter Buchspieß

Stahl (blau-weiß): Zimmer 5, Ringk 6, Pfahl 4, Kräuter 5, Demuth 3 (ab 24. Winkel 4), Guntz 4, Janotta 4, Lindner 4, Kubowitz 5, Wangerin 3 (ab 71. Kirchner 2), Jeske 4 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kohl.

Energie (blau): Schwerdtner 6, Vogel 6, Rath 5, Wolf 5 (ab 80. Jenter 1), Pohland 5, Lempe 6, Drabow 5, Lehmann 5, Fändrich 5, Besser 5, Lindemann 4 (ab 41. Reif 4) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Bohla.

Torschütze: 0 : 1 Vogel (88.); **Zuschauer:** 9 000; — Torschüsse: 10 : 10 (5 : 7); verschuldete Freistöße: 21 : 13 (9 : 6); Eckbälle: 4 : 9 (1 : 5); Chancen: 1 : 4 (0 : 2); Verwarnungen: Pfahl (wegen Zufallbringens eines Gegenspielers) sowie Drabow (wegen Reklamierens).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Heynemann (Magdeburg), Demme (Sömmerda), Prokop stand in der ersten Phase zwei-, dreimal ungünstig zu Spielsituationen. Abgesehen von zwei diffizilen Abseits-Entscheidungen gab es für das Trio jedoch keine Probleme. Drabow hätte „Gelb“ jedoch schon nach seinem Foul am durchlaufenden und bald danach mit einer Schultergelenkverletzung ausscheidenden Demuth sehen müssen.

Aufsteigern muß Realismus abgefordert werden. Damit lebte Energie in der abgeschlossenen Saison bis zu jenem Augenblick, da die Mannschaft im normalerweise freudigen Gefühl ihres hochverdienten Brandenburger Sieges zugleich die Bitternis ihres erneuten Oberligaabstiegs bis zur Neige auskosten mußte. Da täuschte der Eindruck ganz sicherlich nicht, daß für den einen oder anderen eine (Fußball-)Welt zusammenbrach. Und natürlich waren auch Trainer Fritz Bohla einige Minuten des Durchatmens zugestehen, bevor ihm ein erstes Urteil abgefordert werden konnte. „Wir alle sind maßlos enttäuscht. Leistung und Moral wurden durch die prekäre Ausgangssituation nicht im geringsten negativ beeinflusst. Aber was zählt in diesem Fall ein Tageserfolg schon?!“

Nirgendwo stieß er damit auf Widerspruch!

Doch kommen wir zur Realität dieser für Energie vorläufig erst ein-

mal letzten 90 Minuten Oberligafußball. Da stand eine Elf auf dem Platz, die sich der taktischen Notwendigkeit ausgewogenen Offensivspiels von der ersten Minute an voll bewußt war. Von innerer Unruhe weit und breit nichts zu spüren — sie steckte ausschließlich in den Reihen Stahls. In der Strategie setzten Routiniers wie Lempe und Lehmann vor allem in der ersten Hälfte die spielbestimmenden Akzente. Unbeeindruckt vom gleichförmigen Rhythmus, den der Gastgeber anschlug, schuf sich Cottbus mit schnellen Schwerpunktverlagerungen immer wieder Spiel- und Chancenvorteile. Lindemann und Lehmann hatten das 1 : 0 schon frühzeitig (17., 21., 25.) vor ihren Füßen, wurden jedoch von Zimmer regelrecht entnervt. Aber sie mußten ganz einfach mehr daraus machen!

Das alles nahm Brandenburg mit unbegreiflicher Lethargie hin. Sichtlich geschockt vom Verletzungsausfall des bis dato ständig in die Spitze stürmenden Demuth, fühlte

sich niemand der Aufgabe gewachsen, die Aktionen im Mittelfeld zu koordinieren, dort Harmonie und Spielverständnis zu gewährleisten. „Antifußball“, wie Trainer Peter Kohl zu Recht darauf reagierte. Ohne kämpferischen Ausbruch, ohne Pflichtgefühl gegenüber den verärgert reagierenden Anhängern. Ausnahmen von der Regel: Libero Ringk, Vorstopper Kräuter und Kubowitz, die sich kämpferisch engagiert gaben. Und auch Zimmer kann man ungeachtet seines inkonsequenten Herauslaufens beim Eckball in der 88. Minute, den Vogel per Kopf gegen den linken Innenposten weiterleitete, nicht ausschließen.

Da Cottbus mit fortschreitender Zeit an Spielsicherheit verlor, sich hier und da auch der Kräfteverschleiß bemerkbar machte, verflachte das Treffen zusehends. Bis auf das Tor bot die 2. Halbzeit nichts Erwähnenswertes. Doch um es noch einmal zu betonen: Verdient hatte es sich Energie allemal!



Energie-Kapitän Lempe (rechts) zog in Brandenburg über weite Strecken souverän seine Kreise. Links Lindner.



Ringk zählte zu den wenigen Stahl-Akteuren, die Norimalform brachten. Hier wird er von Wolf angegriffen. Fotos (2): Thomas



Noch einmal Aue gegen den 1. FC Union. Hier bahnt sich das 2 : 0 für die Erzgebirgler durch Mothes an. Foto: Kruczynski

Fortschritt Bischofswerda 3 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt 4 (1)

„Schiebock“ stieß den Bock nicht um

Von
Jens Mendt

Fortschritt (blau): Klimpel 5, Bär 5, Kunze 3, Bank 4, Thiel 4, Gottlöber 6, Gräulich 4, Müller 4 (ab 60. Petersohn 2), Hain 5, Wünsche 3 (ab 46. Schiemann 7), Merkel 5 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Rau.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Hoffmeister 6, Döring 5, Kräuter 6, Abel 5, Becker 5, Jung 6, Hornik 7, Kahnt 5 (ab 83. Vlay 1), Romstedt 5, Heun 7, Uweilius 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer.

Torfolge: 9 : 1 Heun (22.), 0 : 2 Uweilius (58.), 1 : 2 Schiemann (60.), 1 : 3, 1 : 4 Heun (65., 71.), 2 : 4, 3 : 4 Schiemann (75., 86.); **Zuschauer:** 9 500. — Torschüsse: 12 : 11 (4 : 4); verschuldete Freistöße: 9 : 16 (6 : 9); Eckbälle: 13 : 5 (11 : 3); Chancen: 4 : 9 (1 : 4); Verwarnungen: Hain und Uweilius (beide wegen Treten).

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Gera), Kirschen (Frankfurt/O.), M. Müller (Gera). Der Unparteiische hatte keine Mühe, da sich beide Vertretungen einer sauberen Gangart befleißigten. In den richtigen Situationen zeigte er „Gelb“, wobei Hain hart an der „Rot“-Grenze stand, als er kurz nach der Verwarnung Romstedt nochmals als Notbremse am Trikot festhielt. Müller hatte bei zwei, drei Absieitsentscheidungen Mühe, insgesamt jedoch leitete das Trio souverän.

Schiebock hätte im letzten Spiel den Bock noch umstoßen, sprich den Oberliga-Verbleib sichern können. Dazu hätte es allerdings einer ähnlichen Leistung der Rau-Schützlinge wie in den Begegnungen gegen den BFC Dynamo oder den FCV bedurft. Und um es gleich vorwegzunehmen: von einer ähnlichen Leistung wie in den beiden genannten Spielen waren die Oberlausitzer diesmal kilometerweit entfernt. „Vor allem im Abwehrspiel hat fast nichts gestimmt“, ärgerte sich Horst Rau noch lange. „Dabei hatte sich jeder vor Spielbeginn eine Menge vorgenommen. An der Einstellung lag es sicher nicht“, rätselte Kapitän und Libero Jörg Bär um die Ursachen. „Wir bekamen unsere Zuschauer einfach nicht warm.“ Zwar war das Wollen unverkennbar, setzte Hain bereits in der 4. Minute mit einem Pfostenknaller den Sturmball, die feinere Klinge schlug jedoch von Beginn an die Gäste.

Romstedt und der wieselflinke Uweilius stellten auf den Außenpositionen ihre Gegenspieler an und Kunze einige Male vor fast unlösbare Aufgaben. Dazu hielten und verteilten immer wieder Hornik und Heun geschickt die Bälle, gingen selbst in die Spitze. Scheiterte Hornik in der 3. Minute noch freistehend mit Kopfball, legte Heun mit dem ersten seiner drei Tore den Kellerrutsch der Oberlausitzer ein. „Eben einen solchen Mann wie Heun oder Hornik vermißt man in unseren Reihen sehr. Einen, der mal auf den Ball tritt, die Aktionen ordnet“, sprach Rau einen Mangel an, der seiner Mannschaft allerdings nicht nur in diesem letzten Spiel anhaftete.

Andreas Gräulich, der noch am ehesten dazu in der Lage schien, konnte wie einige andere den nervlichen Druck offensichtlich nicht verkraften. Andere wie der junge Kunze waren einfach überfordert. Die Erfurter dagegen wirkten geistig frisch, nahmen das Angebot zum

Toreschießen immer wieder auf die gleiche Weise an: flache Eingabe von außen — Direktschuß ins untere Eck. So fiel das 1 : 0 (Romstedt-Heun), das 2 : 0 (Jung-Uweilius), das 3 : 1 (Kahnt-Heun) und schließlich auch das 4 : 1 (Hornik-Heun)! „Soviel Platz wie diesmal hatte ich aber auch lange nicht mehr“, bekannte der dreifache Erfurter Schütze.

Daß die Partie trotzdem spannend blieb bis zum Schlußpfiff, hatte drei Ursachen. Erstens versiebt die Blumenstädter noch drei bis vier Hundertprozentige, zweitens kämpfte Fortschritt weiter unverdrossen und drittens traf Rocci Schiemann. Und das gleich dreimal aus Mittelstürmerposition. Den Bock umstoßen konnte er damit zwar nicht mehr, bestätigte aber einmal mehr: Bischofswerda war ein kräftiger Farbtupfer auf der Oberligapalette. Das nicht als Trost, sondern als Ansporn für neue Taten in Richtung Oberlausitz.

FC Carl Zeiss Jena 2 (0)
Dynamo Dresden 1 (0)

Dynamo-Serie riß doch noch ab

Von
Manfred Binkowski

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Bräutigam 6, Pittelkow 5, Röser 5, Ludwig 5, Schilling 5, Stolz 5, Peschke 6, Raab 5, Lindrath 4, Lesser 4 (ab 81. Bielau 2), Zimmermann 5 (ab 81. Burow 2) — (im 1-3-4-2); Trainer: Kurbjuweit.

Dynamo (schwarz-gelb): Ramme 5, Lieberam 5, Diebitz 5, Trautmann 5, Büttner 5, Pilz 4, Häfner 5, Schulz 5, Stübner 5, Minge 4, Vogel 2 (ab 84. Scholtissek 1) — (im 1-3-4-2); Trainer: Geyer.

Torfolge: 0 : 1 Schulz (55.), 1 : 1 Peschke (56.), 2 : 1 Zimmermann (66.); Zuschauer: 5 500. — Torschüsse: 17 : 14 (8 : 2); verschuldete Freistöße: 13 : 21 (7 : 14); Eckbälle: 12 : 5 (8 : 3); Chancen: 5 : 3 (2 : 0); Verwarnungen: Stübner (wegen Unsportlichkeit), Diebitz (wegen Tretern).

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Forst), Haupt (Berlin), Hirschheimann (Leimbach). Eine faire, an sich problemlose Partie. Mitunter hätte man sich allerdings eine einheitlichere, zuweilen auch etwas großzügigere Auslegung gewünscht.

Dynamo-Trainer Eduard Geyer hing ein bißchen zwischen Baum und Borke. Einerseits war der Vize-meistertitel sicher, andererseits wollte man die Erfolgsserie von 13 Spielen ohne Niederlage (9 Siege, 4 Unentschieden) nicht gerade zum Saisonausklang abreißen lassen. Dennoch entschloß er sich, die „leicht angeschlagenen“ Döschner und Kirsten pausieren zu lassen, um sie nicht der Gefahr einer sechsten gelben Karte und damit einer Sperre beim Wiederbeginn auszusetzen, vielmehr Schulz und Vogel eine Chance zu geben. Am Ende reichte es nicht ganz, „obwohl nach den Chancen mindestens ein Unentschieden möglich war“, so Geyer, der aber zumindest über die Qualität seiner Ersatzbank einige Aufschlüsse erhalten haben dürfte, allerdings nicht sonderlich erfreuliche. Hinzu kam daß Minge im Zwei-Mann-Angriff auch mit sich selbst zu tun hatte und

vor allem Pilz nicht im entferntesten an seine Superpartie beim 2 : 0 gegen den 1. FC Lok anknüpfen konnte. Nicht einmal in entscheidenden Situationen, als Minge eine Schulz-Eingabe wenige Meter vor dem Tor nicht richtig erwischte (50.) und kurz darauf die größte Möglichkeit zum Führungstreffer vergab, als er dem auch danach noch einige Male gut parierenden Bräutigam das Leder genau in die Arme schob (53.). Schließlich scheiterten auch „in einer ansehenswerten Partie mit zahlreichen Chancen, die einfach zu mehr Treffern führen mußten“, so Nationalmannschaftstrainer Bernd Stange, Pilz und Trautmann, die den Ball übergenu auch am Pfosten vorbeizirkelten (62.) bzw. einmal mehr in Bräutigam ihren Meister fanden (87.).

Der FC Carl Zeiss verabschiedete sich mit einer ansprechenden Lei-

stung und danach auch persönlich mit zahlreichem Händedruck von seinem Anhang aus dieser Saison. Der taktische Schachzug, Peschke im Mittelfeld zu belassen, „nachdem Pittelkow zuletzt gute Partien als Libero geboten hat“, wie Lothar Kurbjuweit begründete, zahlte sich aus, denn er sorgte dort für die größte Wirkung, kurbelte unaufhörlich die Angriffsbemühungen an, half auch in der Abwehr aus und strahlte lange Zeit die größte Torgefahr aus, erzielte schließlich mit einem sagenhaften 18-m-Dreiangelschuß postwendend den Ausgleich. Die agilen Stolz, Zimmermann und auch Schilling sorgten für weitere Hoffnungsschimmer, ehe schließlich Zimmermann mit einem nicht sonderlich scharfen, aber plazierten 18-m-Flachschuß Ramme auf dem „falschen Bein“ erwischte und damit die alles in allem nicht unverdiente Entscheidung herbeiführte.

Klaus Petersdorf, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, nimmt die Ehrung des Meisterschaftsdritten 1. FC L vor und beglückwünscht Müller und Zöttsche. Unten: Jubel bei den Riesaer Akteuren Dennstedt und Boden, Genugtuung bei den Wismut-Spielern Krauß, Georgi, Balck und Weißflog. Und Steinbach vom 1. FCM zauberte im letzten Spiel für seinen 1. FCM gegen den FC Vorwärts noch einmal. Dank für viele große Spiele. „Maxe“!

Fotos: Härfrich (2), Kruczynski, Höhne



1. FC Magdeburg 3 (2)
FC Vorw. Frankfurt (O.) 0

„Maxe“ griff noch mal in die Trickkiste

Von
Sascha Stolz

1. FCM (blau-weiß/blau): Heyne 6, Siersleben 6, Cebulla 3 (ab 24. Dobritz 4), Döbbelin 5, Köhler 5, A. Wittke 5, Halata 6, Steinbach 6, Bonan 6, Wuckel 5, Rother 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Streich. FCV (rot-gelb): Wienhold 6, Hause 5, Schneider 5, Woyde 5, Wawrzyniak 4, Jarmuskiewicz 4, Duckert 5, Bennert 4, Vogel 5, Schnürer 3 (ab 55. Bitzka 3), Steinfurt 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Halata (40., 45.), 3 : 0 Wuckel (67.); Zuschauer: 6 000. — Torschüsse: 21 : 13 (10 : 6); verschuldete Freistöße: 8 : 12 (4 : 7); Eckbälle: 3 : 5 (1 : 3); Chancen: 11 : 7 (6 : 3); Verwarnungen: Keine.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden), Kiefer (Merseburg). Eine souveräne Leistung des Unparteiischen, der nie Probleme hatte. Auf Vorteil bedacht, tolerierte er die betont faire Gangart aller Akteure.

Vor dem Spiel gab es erst einmal Blumen. Martin Hoffmann (66 Länderspiele, 255× OL) und Frank Weiß (4× OL) wurden vom aktiven Leistungssport verabschiedet. Auf Wiedersehen sagte man auch Wolfgang Steinbach (29 Länderspiele), der sein letztes Spiel im blau-weißen Trikot bestritt, seine Laufbahn bei Motor Schönebeck ausklingen lassen wird. Und dem anfänglichen Beifall für diese drei folgte dann noch des öfteren Sonderapplaus während der 90 Minuten.

Denn „Maxe“ Steinbach ließ es sich natürlich nicht nehmen, zum Abschied noch einmal in die Trickkiste zu greifen. Dribblings auf engstem Raum, Pässe aus dem Fußgelenk, Ablagen mit der Hacke, die Fans hatten ihre Freude und feierten den kleinen Wirbelwind noch lange nach dem Schlußpfiff. Wie sehr dies dem 32-jährigen naheging, zeigten die feuchten Augen beim Gang

in die Kabinen. Zwar wollte ihm selbst kein Treffer gelingen, „aber das war ja nie meine eigentliche Stärke. Ein Sieg zum Schluß ist das schönste Geschenk für mich nach 15 Jahren in Magdeburg“, meinte der Publikumsliebbling des Tages.

Beinahe wäre es allerdings nichts geworden mit einer erfolgreichen Abschiedsgala, denn in einer starken Startphase mit Chancen für Jarmuskiewicz (2.), Duckert (6./scheiterte allein vor Heyne) und Steinfurt (11.) war Vorwärts einem Führungstreffer recht nahe. Im ersten Abschnitt lief zudem auf Magdeburger Seite nicht viel zusammen, um so überraschender dann die beiden Treffer vor dem Wechsel, als Halata Unentschlossenheit bzw. Leichtfertigkeit in der Gäste-Deckung resolut bestrafte.

Damit war die Entscheidung gefallen, obwohl die stärkste Phase der Gastgeber jetzt erst begann. Mit

dem sicheren Vorsprung im Rücken gelangen nun gleich reihenweise sehenswerte Angriffszüge. Meist von Steinbach inszeniert, zogen vor allem Halata und Bonan immer wieder über die Flügel an, tauten auch Wuckel und Rother nach erheblichen Anlaufschwierigkeiten mehr und mehr auf. Nicht zufällig spielten beide im Duett (Rothers Flanke köpft Wuckel in die Maschen) mustergültig den dritten Treffer heraus.

Dem Verlauf der zweiten Halbzeit nach hätte auch ein höheres Resultat nicht verwundert, denn Vorwärts ließ zunehmend den energischen Zug im Spiel nach vorn vermissen, besaß nicht mehr die „erforderliche Spannkraft und Frische“ (so Trainer Gerhard Reichelt), um selbst noch einmal Akzente zu setzen oder das Blatt gar noch zu wenden, so daß der Sieg der Magdeburger am Ende auch in dieser Höhe völlig in Ordnung ging.

EM-QUALIFIKATION

Aus Reykjavik berichtet fuwo-Chefredakteur JURGEN NOLDNER

Wenn der Fußball zur Freude wird

Beim 6 : 0 - Auswärtserfolg im EM-Qualifikationsspiel auf Island beeindruckte die DDR-Nationalmannschaft mit ihrem spielerischen Vermögen und einer erstaunlichen Lockerheit
 ● Gegen den Kombinationswitz fanden die Gastgeber kein Mittel

Leistungen sind im Fußball nicht in allen Einzelheiten programmierbar. Zu viele Einflüsse widerspiegeln sich im Ablauf von den rund neunzig Minuten. Gerade darin liegen eben die Unberechenbarkeit des Spiels, seine Merkwürdigkeiten und seine Faszination, seine Erregung und Bewunderung. Natürlich lassen sich aus den vorangegangenen Auftritten Formtrends ableiten, ebenso wie aus der mannschaftlichen Besetzung der spielerische Gehalt und auch weitestgehend der Stil ablesbar sind. Kiew trotz des 0 : 2 mit spielerischer Hinwendung, auch noch mit schwerwiegenden gedanklichen Fehlern, mehr noch Brandenburg mit dem 2 : 0 gegen die CSSR - die Mannschaft, die im Kopenhagener Tivoli „Dänisch Dynamit“ ebenfalls nur ein Remis wie zuvor Wales gestattete - verrieten die Formsteigerung unserer Mannschaft, vermittelten vor allem den Weg, auf dem sie sich in der Schlußphase der Europameisterschaft begeben, auch wieder in die Herzen der Zuschauer hineinspielen wollte. „Ein so überzeugender Sieg macht uns natürlich auch ein wenig stolz und zugleich zuversichtlich“, freute sich DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann.

„Mit dem Einsatz von sechs offensiven Akteuren gingen wir ein gewisses Risiko ein“, sagte Trainer Bernd Stange. Ohne Zweifel aber ein jederzeit vertretbares, denn nicht von ungefähr hatten ein sich in der Abwehrarbeit disziplinierender und veränderter Ernst und der Ohnehin-Rackerer Raab auch in der Defensive bis hin zu den Luftduellen im eigen-

nen Strafraum starke Szenen - der Berliner ließ sich dabei auch nicht von der skandinavischen Nachbarschaftshilfe durch Lund-Sörensen beim korrekten Zweikampf mit Edvaldsson schocken.

Das Lächeln im Gesicht des Fußballs haben wir oft beschworen, auch schon erlebt, wenn wir an den goldenen Herbst 1985 denken, um nun nicht etwa falsche Maßstäbe zu setzen, alles als absolute neue Kreation unseres Stils anzubieten. Wiedergefundenes Selbstvertrauen und gelungene Zusammensetzung der elf, nein rund sechzehn Spieler lassen das Fußballspiel zu der Freude werden, an der sich die Aktiven und auch Zuschauer begeistern. Im Laugerdal taten es die 10 000 Besucher in nachahmenswertem Stil.

Kombinieren aus der Abwehr

Man kann auch mit Lächeln verteidigen. Das schließt den einen oder anderen Notschlag in höchster Bedrängnis oder mangels freier Mitspieler nicht aus, doch nur das schnelle, überlegte, den Kontrahenten verunsichernde, weil zum Nachlaufen zwingende Heraus kombinieren auf engstem Raum birgt auf die Dauer für Aktionswitz, Ideenreichtum und damit Ballbesitz und -sicherheit. Wie unsere Burschen das gegen die kantigen Isländer, die auch einige Male ganz schön hinlangten (Edvaldsson, A. Jonsson, Gislason, Si. Jonsson), praktizierten, verdiente Anerkennung. Ob im Doppelpaß oder Solo wurde das Herauslösen vollführt, die überlegene Spritzigkeit, die

gedanklichen Vorteile dabei wohlweislich nutzend.

Fußball ohne Kreativität kann natürlich über eine gewisse Zeit auch erfolgreich sein, doch entscheidend bringt es eine Mannschaft nicht voran. Wichtig vor allem, daß wir bei aller Beachtung der diesmaligen Leistung der Isländer den Nachweis antraten, daß wir mit unserer angriffsorientierten Spielweise auf dem richtigen Weg sind“, schätzte Chefverbandstrainer Manfred Zapf ein. Unterschiedlichkeit in der Spielfortsetzung im Mittelfeld ergibt aus den unterschiedlichen Charakteren der Akteure in dieser Zone, der den langen Weg suchende und dabei Antrittsvermögen nachweisende Ernst, der unsichtige Raab, der instinktiv die richtige Fortsetzung findende, weil sofort wieder selbst mitspielende Steinmann. Und da in unserem Angriff jener Zug und Schuß in Richtung Torerzielung vorhanden war, Dribbelvermögen und Fintenreichtum (Doll, Thom) nicht als Darstellung benutzt wurden, sondern nur unmittelbarer Zweck für den Torerfolg waren, wurden unsere Angriffsaktionen sowenig ausrechenbar, zeigten vielmehr, daß der Weg zum Tor mit Schönheit vollführt werden kann. Tor Nummer zwei bildete wohl die: Musterstudie für zweck- und zugleich schönheitsorientierten Stil.

Gegen diese unausrechenbare, frische, unbekümmerte Spielweise fanden die vielleicht zuvor ein wenig zu selbstsicheren Isländer keine

Das „Wenn“ und „Hätte“ klingt gerade in den Tagen nach der Partie im Reykjaviker Laugerdalsvöllur in allen Diskussionen durch. Da werden die nicht ausreichende Leistung beim 0 : 0 im Osloer Ullevi ebenso seziert wie das Unentschieden gegen EM-Champion Frankreich, die unaufmerksamen Sekunden beklagt bei der 0 : 2 - Niederlage in Kiew gegen den klaren Gruppenfavoriten - das ist nach dem 1 : 0 - Erfolg in Oslo die UdSSR trotz unserer sicherlich noch vorhandenen heimlichen Wünsche und auch möglicher theoretischer Varianten. Auf beides wollen wir in unserem Fazit eingehen.

Antworten, selbst nicht die in den westeuropäischen Profiligen gestandenen Akteure. „So hat uns noch niemand hier vorgeführt“, Asgeir Sigurvinsson nahm es kopfschüttelnd zur Kenntnis, zudem schon frühzeitig das Handtuch werfend. Doch wer diese Recken kennt, das 0 : 6 wirft sie nicht um, die nächste Überraschung ist schon eingeplant.

Selbstvertrauen erhalten

Die Frage nach der Auswirkung für unsere Mannschaft wird überall gestellt. Über die rechnerische brauchen wir nicht spekulieren, jeder kann sein eigenes Rätsel aufmachen, seine Punkte heimlich verteilen. Unsere Auswahl darf aber gewonnenes Selbstvertrauen nicht wieder so leicht wie vor einem Jahr verspielen. Die letzten Spiele bewiesen aber auch, daß unsere Spielerdecke nicht so dünn gesät ist, wie es mancher immer wieder beklagt. Nein, der Kampf um die Plätze in allen Teilen muß unsere Mannschaft voranbringen, denn wer diesmal draußen saß oder gar daheim blieb, wird nicht freiwillig in die zweite Reihe zurücktreten. Nur gut. Und ob unsere Elf nur so aufspielt, wenn Endrundplätze vergeben sind, sei einmal dahingestellt. Mir scheint die Frage viel wichtiger, wann es uns endlich gelingt, eine gewisse Formkonstanz von Beginn bis Ende einer Saison aufzuweisen. Gerade darauf müssen unsere Auswahl- und Klubtrainer eine Antwort finden.

● Island-DDR 0 : 6 (0 : 2)

Island (weiß-blau):		Trainer: Held	
Sigurdsson (Brann Bergen, 27/19)		Edvaldsson (Bayer Uerd., 30/44)	
Gislason (FK Moss, 25/29)	Si. Jonsson (Sh. Wednesday, 20/12)	A. Jonsson (KR Reykjavik, 27/14)	Sigurvinsson (VIB Stuttgart, 32/39)
Sa. Jonsson (V. Reykjavik, 28/36)	Margeirsson (T. Waterschei, 25/25)	Torfasson (FC Luzern, 27/26)	Petursson (IA Akranes, 28/34)
Gudjohnson (RSC Anderlecht, 26/25)			
Thom (BFC Dynamo, 21/27)	Minge (Dynamo Dresden, 26/31)	Doll (BFC Dynamo, 20/5)	
Steinmann (FCCK, 19/3)	Ernst (BFC Dynamo, 25/37)	Raab (FC Carl Zeiss, 28/11)	
Döschner (Dynamo Dresden, 29/24)	Lindner (1. FC Lok, 21/2)	Kreer (1. FC Lok, 27/44)	
	Bohde (BFC Dynamo, 27/29)		
	(1. FC Lok, 28/33)		

DDR (blau-weiß):
 Schiedsrichterkollektiv: Lund-Sörensen, Jacobsen, Hust (alle Dänemark); Zuschauer: 10 000 in Laugerdalsvöllur, Reykjavik; Torfolge: 0 : 1 Minge (15.), 0 : 2 Thom (37.), 0 : 3 Doll (49.), 0 : 4 Thom (69.), 0 : 5 Döschner (85.), 0 : 6 Thom (88.). Verwarnung: Torfasson.
 Auswechslungen: Island: ab 71. Gudmundsson (Bayer Uerdingen, 25/15) für Sigurvinsson; ab 77. Arnthorsson (Fram Reykjavik, 22/7) für Margeirsson; DDR: ab 71. Scholz (1. FC Lok, 21/2) für Doll; ab 82. Kirsten (Dynamo Dresden, 21/19) für Minge.

Im Urteil der beiden Trainer

● Sigfried Held (Island):

Damit hatten wir nicht im entferntesten gerechnet, nachdem wir daheim gegen die Gruppenfavoriten UdSSR und Frankreich jeweils dicht vor dem Sieg standen. In erster Linie muß ich die Schuld für diese Niederlage bei meiner Mannschaft suchen, die vergaß, daß Fußball ein Kollektivspiel ist, sondern es nur mit Einzelleistungen versuchte. In zweiter Linie natürlich bei einer glänzenden DDR-Mannschaft, der ich schon vorher - und das ist beileibe kein billiges Kompliment - großes spielerisches Vermögen bescheinigt hatte. Die DDR-Spieler imponierten mit ihrer Sicherheit am Ball, aber wohl noch mehr im Spiel ohne Ball, weil sie dadurch immer wieder mehrere Anspielmöglichkeiten boten und von uns im Zweikampf kaum zu fassen waren.



● Bernd Stange (DDR):

Wir alle wußten, daß nur ein Sieg die Minimalchance für eine EM-Qualifikation erhalten würde. Die ansehenswerte Leistung unserer Mannschaft sowie das Ergebnis werden nicht nur mit einem Achtungszeichen versehen. Spielerisch gelöst trumpfte unser Kollektiv nahezu durchgängig auf, eine kritische Phase wieder einmal kurz vor und nach der Pause überstanden wir durch Müllers Glanzparaden unbeschadet. Die Mannschaft war gut beraten, ein hohes Tempo anzuschlagen, das sie auch bis zur 90. Minute durchhalten konnte. Mit Thom hatten wir einen Spieler in unseren Reihen, der wie selten zuvor Einsatz und individuelles Können in Einklang brachte. Offen bleibt für mich die Frage, wie stabil unsere junge Auswahl eine solche Leistung zu wiederholen vermag.



EM-QUALIFIKATION



Nur mit einer Zittereinlage

● **Gruppe 3: Norwegen gegen UdSSR 0:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Oslo**
Norwegen: Thorstvedt, Bratseth (ab 68. Henriksen), Giske, Kojedal, Mordt, Herlovsen, Ahlsen, Thoresen, Osvald (ab 46. Seand), Sundby, Andersen.
UdSSR: Dassajew, Sulakwelidse, Chidijatullin, Kusnezow, Raz, Jakowenko (ab 68. Demjanenko), Michailtschenko, Alejnikow, Rodionow, Sawarow, Belanow (ab 78. Protassow).
Schiedsrichter: van Langenhove (Belgien); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0:1 Sawarow (16).

Bis zur 90. Minute stand der UdSSR-Sieg eigentlich nicht ernsthaft in Frage, doch Sekunden vor dem Abpfiff wuchtete Andersen den Ball urplötzlich an den Pfosten des gegnerischen Tores. Eine brenzlige Situation! Typisch für den Verlauf dieser Partie war sie allerdings nicht, weil die Gäste mit ihrer lockeren, geschmeidigen Spielführung über weite Strecken die Akzente gesetzt hatten, Schnelligkeitsvorteile vor allem immer wieder mit gefährlichen Konterangriffen über Sawarow und Jakowenko zu nutzen verstanden. Dabei auch den Kopf oben zu behalten wie Sawarow in der 16. Minute beim 1:0 aus dem Gewühl heraus, gehörte gleichfalls zu den Stärken der UdSSR-Vertretung.

„Auch im dritten Qualifikationsspiel wiederum ohne einen Torerfolg – das schmerzt schon“, so das Urteil aus der Sicht des norwegischen Trainers Tor-Röste Fossen. Erklärbar damit, daß sich seine Schützlinge gegen die von Chidijatullin jederzeit wirkungsvoll formierte Deckung des Kontrahenten zu umständlich in ihren Aktionen gaben, in der Bewegung und Zweikampfhärte Nachteile niemals ausschalten konnten. Diese Schwächen konnten auch in der wesentlich aggressiver gestalteten 2. Halbzeit, in der Herlovsen und Thoresen im Mittelfeld das Gleichgewicht schufen, nicht kompensiert werden.

UdSSR-Trainer Waleri Lobanowski: „Im Vergleich zum Kiewer 2:0 über die DDR eine spürbare spielerische Steigerung.“ Und: „Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Gruppensieg.“

● **Gruppe 2: Schweden gegen Italien 1:0 (1:0) am vergangenen Mittwoch in Stockholm**

Schweden: Th. Ravelli, R. Nielsson, Hysen, Larsson, Fredriksson, Eriksson (ab 72. A. Ravelli), Prytz, Strömberg (ab 88. Limpar), Holmqvist, Ekström, L. Nilsson.
Italien: Zenga, Bergomi, Ferri, Tricella, Francini, De Napoli, Mancini, De Agostini, Giannini, Altobelli, Vialli.
Schiedsrichter: Pauly (BRD); Zuschauer: 40 000; Torschütze: 1:0 Larsson (25.).

Tabellenstand:

1. Schweden	5	4	1	–	10:1	9:1
2. Italien	5	4	–	1:13	8:2	
3. Schweiz	4	1	1	2	7:7	3:5
4. Portugal	4	–	3	1	4:5	3:5
5. Malta	6	–	1	5	3:19	1:11

● **Gruppe 6: Dänemark gegen CSSR 1:1 (1:0) am vergangenen Mittwoch in Kopenhagen**

Dänemark: Rasmussen, M. Olsen, Siveback, I. Nielsen, Busk, Bertelsen, Mølby, Arnesen, Lerby, Eljakær-Larsson (ab 86. Erikssen), Povlsen (ab 66. J. Olsen).
CSSR: Miklosko, Chouvanec, Hasek, Fiala, Straka, Novak, Kubik, Janeka, Skuhravy (ab 46. Jarolin), Kula, Knoflicek.
Schiedsrichter: Pieri (Italien); Zuschauer: 47 000; Torfolge: 1:0 Mølby (17.), 1:1 Hasek (49.).

Tabellenstand:

1. Dänemark	4	2	2	–	3:1	6:2
2. CSSR	4	1	3	–	5:2	5:3
3. Wales	3	1	2	–	6:2	1:1
4. Finnland	5	–	1	4	1:10	1:9

Wie aus einem Guß

Die EINZELKRITIK: In der DDR-Mannschaft gab es keinen Ausfall – Müller und Thom ragten noch heraus

● **RENÉ MÜLLER:** Ein Torhüter der Weltklasse bewährt sich bei den Kulminationspunkten eines Spiels. Das zeigte der Leipziger in der 45. Minute gegen den freien Torfasser und beim Strafstoßduell gegen Petrusson (46.). „Ich wartete bis zum letzten Augenblick“, so der DDR-Keeper. Ein einziger Faustfehler, den Raab mit Hechkopfball ausbügelte (57.).

● **FRANK ROHDE:** Für zusätzlichen Druck in einer offensiven Elf brauchte er nicht zu sorgen. Spielte diszipliniert, energisch, mit hohem Verantwortungsbewußtsein, auch wenn Gudjohnson und Petrusson zu ihren Möglichkeiten im Zentrum kamen. Müßte manchmal mit weitem Steilspiel unsere Angreifer noch mehr zum Erlaufen der Räume zwingen.

● **RONALD KREER:** Ohne Ermüdungserscheinungen nach dem Leipziger Härtestest der vergangenen Wochen. Gegen den hängenden Sigurvinsson ständig im Vorteil durch seine Spritzigkeit und Wendigkeit, stets einen Gedanken und Schritt voraus. Auch mit Angriffsunterstützung.

● **MATTHIAS LINDNER:** In der Anfangsphase seines zweiten Länderspiels vielleicht noch mit einer gewissen Nervosität, aber Gudjohnson ist auch nicht umsonst Belgiens Torjäger Nummer 1. Steigerte sich später in den Duellen, dann riskierte er auch den Vorwärtsgang.

● **MATTHIAS DÖSCHNER:** Die ihm oft nachgesagten Nerven zeigte er diesmal nicht, vielmehr bot er ein konzentriertes, erstklassiges Verteidigerspiel. Schnell im Antritt, den Gegner gar nicht erst in Ballbesitz kommen lassend. Mit Druck nach vorn. So sicher, daß er als „ungeplanter“ Schütze sein Länderspieltor mit Überlegung und Effet machte.

● **JURGEN RAAB:** Ihn zeichnete seine kämpferische und damit sehr mannschaftsdienliche Spielweise aus, profitierte von seinem technischen Können und seiner Übersicht, Ruhe, Schade, daß ihm kein Tor glückte (2., 6.). Verhinderte mit Hechkopfball ein isländisches Tor (57.).

● **RAINER ERNST:** Die Rolle des Kämpfers und Deckers in der mittleren Zone füllt er immer besser aus. In den

Luftduellen war er besonders im eigenen Strafraum wichtig. In der Schlußphase auffällig in der Offensive, mit Torvorbereitung für Thom und langem Sprint, nachdem er das Leder mit dem Außenrist leider verzog. Hätte sich ein Tor verdient.

● **RICO STEINMANN:** Kann nur wie wenige urplötzlich aus dem Stand beschleunigen, dazu sicher am Ball und mit Übersicht. Teilte seine Kräfte klug ein, weil er sich noch am Spielfeld mit dem Magen plagte. Ein Spieler mit Risikobereitschaft, das Ablegen von allzu großer Lässigkeit ist sicherlich eine Frage der Zeit. Der Lenker der Zukunft?

● **THOMAS DOLL:** Packte seine Chance mit beiden Händen. Bei den beiden ersten Toren die Hauptakteure, eins schoß er durch Gedankenschnelligkeit selbst. Wendig, dribbelstark, auch ohne Respekt vor isländischen Hünen. Vielleicht der erhoffte Durchbruch, der nun Bestätigung braucht.

● **RALF MINGE:** Wie ihn jeder kennt. Warf sich in die Bresche (aber nicht reklamieren), legte weite Wege zurück. Beim 1:0 goldrichtig zur Stelle, beim 2:0 durchdachtes Drübersteigen über den Ball. Nur in der 22. Minute zu eigenständig, als er Doll anspielen mußte.

● **ANDREAS THOM:** Beim 2:0 demonstrierte er in Sekundenbruchteilen sein technisches Können und sein Selbstvertrauen. Von den Isländern kaum einmal zu stellen. Drei Tore schießen, bei zwei weiteren gewollt mit Paß auf Doll vor dem 2:0 und ungewollt mit abergutem Freistoß vor dem 3:0 dabei. Nach überstandem Abi-Streß so, wie wir ihn immer sehen wollen.

● **HEIKO SCHOLZ:** Der Leipziger fügte sich nahtlos ein, spielte sofort mit frischen Kräften seine Laufstärke und Beweglichkeit aus.

● **ULF KIRSTEN:** Warf in seinem Kurzeinsatz seine Robustheit und seinen Durchsetzungswillen in die Waagschale, konnte in der 85. Minute nur noch durch Faul gebremst werden. Der junge Vater bewies, daß er um seinen Platz in der Stammelf hartnäckig kämpfen wird.

Ohne Note



Aggressive Aktion von Doll gegen den am Boden liegenden Edvaldsson. Dahinter Ernst, in Abwehr und unsive gleichermaßen stark: Döschner, und René er, hier gegen den Strafstoßschuß von Petrusson gleich, zählte wiederum zu unseren herausragenden Akteuren.

Fotos: International

Qualifikationsgruppe 3

● **Bisher spielten:**

Island–Frankreich 0:0, Island gegen UdSSR 1:1, Norwegen–DDR 0:0, Frankreich–UdSSR 0:2, DDR gegen Island 2:0, UdSSR–Norwegen 4:0, DDR–Frankreich 0:0, UdSSR gegen DDR 2:0, Frankreich–Island 2:0, Island–DDR 0:6, Norwegen gegen UdSSR 0:1

● **Tabellenstand:**

UdSSR	5	4	1	–	10:1	9:1
DDR	5	2	2	1	8:2	6:4
Frankreich	4	1	2	1	2:2	4:4
Island	5	–	2	3	1:11	2:8
Norwegen	3	–	1	2	0:5	1:5

● **Die weiteren Termine:**

16. 6.: Norwegen–Frankreich; 9. 9.: UdSSR–Frankreich und Island–Norwegen; 23. 9.: Norwegen–Island; 10. 10.: DDR–UdSSR; 14. 10.: Frankreich–Norwegen; 28. 10.: UdSSR gegen Island und DDR–Norwegen; 18. 11.: Frankreich–DDR.

FDGB-POKALFINALE

- Letzter Höhepunkt der Saison 86/87 an diesem Sonnabend ab 15.00 Uhr im Berliner Stadion der Weltjugend: Finale um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes zwischen dem FC Hansa Rostock und dem 1. FC Lokomotive Leipzig. Außen-
- seiter contra klaren Favoriten, wie man vielerorts meint? fuwo läßt sich in den nach-
- stehenden Vorschau-Informationen nicht davon leiten. Unsere Meinung: Jeder hat
- seine Chance und will auf seine Art zu einem würdigen Schlußpunkt beitragen!

Beim Rostocker Aufeinandertreffen zwischen dem FC Hansa und dem 1. FC Lok Leipzig um Meisterschaftspunkte in der Saison 85/86 gab es ein 1:1-Unentschieden. Alle fünf Akteure, die auf diesem Bild vereint sind, sollten nach Lage der Dinge auch am Sonnabend dabeisein: Zötzsche, Schlünz, Bredow, die von links nach rechts im Hintergrund zu sehen sind, sowie die in einen Zweikampf verwickelten Jarohs und Kreer. Spannungsvolle Szenen dieser Art wünschen wir uns im Stadion der Weltjugend!



Foto: Schulz

Die voraussichtlichen Besetzungen

FC Hansa Rostock:		Trainer: Werner Voigt	
Ulrich Wellandt	Hauschild März	Littmann	Uteß
Röhrich	Alms	Schlünz	Kruse
	Jarohs		
Marschall (Kühn)	Richter	Leitzke	Scholz
Bredow	Liebers	Kreer	
Zötzsche	Lindner		
	Baum		
	Müller		

1. FC Lok Leipzig: Trainer: Hans-Ulrich Thomale
Schiedsrichterkollektiv: Adolf Prokop, Wieland Zillner, Bernd Heynemann.

Gesamtbilanzen

- 1. FC Lok Leipzig:
9× Finalist, 4× Cupsieger, 5× unterlegen, 23 : 18 Tore;
Torschützen:
3 Frenzel, Richter
2 Löwe, Altmann, Zötzsche
1 Schoppe, Fröhlich, Scherbarth, Faber, Engelhardt, Köditz, Roth, Sekora, Liebers, Fritsche, Moldt
- FC Hansa Rostock:
4× Finalist, jeweils unterlegen, 5 : 11 Tore;
Torschützen:
1 Zwahr, Pöschel, A. Bialas, Drews, Pankau

Aus der Sicht des FC Hansa:

Pokalverteidiger kontra Oberliga-aufsteiger lautet die Konstellation. „Wir haben in dieser Saison viel erreicht. Meine Mannschaft hat in den Pokal- sowie internationalen Vergleichen ihre Steigerungsfähigkeit nachgewiesen. Unsere Außenseiterchance wollen wir wahrnehmen und dem EC-Finalist Paroli bieten“, umriß Hansa-Trainer Werner Voigt sein Ziel. Für die Ostseestädter gilt es, das Kräfteverhältnis richtig einzuschätzen, eine realistische Haltung vor diesem wichtigen Match zu beziehen. Wer den engagierten und ehrgeizigen Verantwortlichen kennt, der weiß, daß er seinen Spielern zum Ausklang der Saison noch einmal alles abverlangen wird.

Besondere Hoffnungen setzt der Trainer auf seine Leistungsträger. Die oberligaerfahrenen Alms, Jarohs

Für Überraschung gut

(Torschützenkönig der Staffel A), oder Kapitän Schlünz sowie die Auswahlspieler März, Röhrich und Kruse brauchen wahrlich nicht ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Das Fußballhoch der Hanseaten hat auch die Fans ergriffen. „Viele Kartenanfragen sind bei uns eingegangen, und der treue Anhang wird uns sicherlich stimmkräftig den Rücken stärken“, verriet der Trainer.

Nach 20jähriger Pokalabstinenz soll nun im fünften Anlauf das Bestmögliche erreicht werden. „Wir wollen mitspielen und unsere art-eigene Spielweise durchsetzen“, so noch einmal der Tenor. Die Ausgangsposition ist klar: Hansa fühlt sich als Außenseiter, doch ist die „Kogge“ für eine Überraschung immer gut. Auch im Finale...

BERND MARTINS

Aus der Sicht des 1. FC Lok:

Lok-Vorsitzender Peter Gießner schlussfolgerte nach dem Oberliga-Ausklang knapp und sachlich: „Die Mannschaft weiß, daß sie sich in Berlin enorm steigern muß, um nach dem EC-II-Finale und Meisterschaftsbronze noch den richtigen Schlußpunkt auf eine nachhaltige Saison zu setzen.“ Trainer Hans-Ulrich Thomale fordert seinen „Löwen“ Ehrgeiz, Einsatz, Entschlossenheit und Verantwortungsgefühl ab, „denn die Zuschauer haben ein Recht darauf, uns in der Favoritenrolle auch leidenschaftlich um den Sieg spielen und kämpfen zu sehen“.

Daß der FC Hansa bei den Leipzigern mehr Wertschätzung genießt als der vorjährige Endspielkontrahent, der hauptstädtische 1. FC Union, machte Trainerassistent Gunter Böhme deutlich: „Die Rostocker verfügen über gute Individualisten mit entsprechenden Erfahrungswerten. Sie zu unterschätzen wäre ein

Kämpfen um den Sieg

schlimmer Fehler.“ Das heißt nichts anderes, als eine zielstrebige, offensiv orientierte Lok-Elf zu erwarten. Flügelflitzer Hans-Jörg Leitzke bereitet noch Sorgen. „Ich hoffe meine Oberschenkelzerrung auszukurieren und ‚grünes Licht‘ von den Ärzten zu bekommen.“ Auch Hans Richters Einsatz – im Vorjahr schließlich dreifacher Torschütze beim 5:1 gegen Union – ist zu erwarten. „Mein Ehrgeiz ist groß, im letzten Spiel für Lok erfolgreich abzuschneiden“, erklärte der Mittelstürmer, den ein verletzter Knöchel und der damit verbundene Trainingsausfall doch erheblich belasteten. „Das Ausgleichstor gegen Riesa wird ihn auch psychologisch in die richtige Stimmung versetzt haben“, bemerkte Thomale.

Die Pokaltrophäe für ein weiteres Jahr in Probstheida zu wissen ist das erklärte Ziel der Messerstädter. Cupverteidigung – das ist die Motivation der Stunde!
-gs-

Zwickau: In Schwung gebracht

Sie probten in den vergangenen Wochen ausgiebig, die Zwickauer Strategen, was den Technischen Leiter Alois Glaubitz zu dieser Prognose veranlaßte: „Es lief streckenweise wie in besten Zeiten – Rostock soll es zu spüren bekommen.“ Ihren abschließenden Test absolvierte die Mannschaft letzten Freitag anläßlich eines Sportfestes gegen Traktor Steinpleis. Kurz zuvor war gegen die AH von Turbine Markranstädt ein 2:1 durch Treffer von Rentsch und Krieger gelungen. Die Namen der beiden Schützen verbinden sich mit vielen anderen, die nach wie vor für guten und erfolgreichen Fußball garantieren: Croy, Söldner, Beier, Erdmann, Irmischer, Jura, Resch, Henschel, Brändel, Stemmler und weitere. Dränger und Reißer mit Torinstinkt, Techniker, Kämpfer – eine gute Mischung. Und ausgefuchste Taktiker dazu. Das alles wollen sie 20 Jahre danach erneut überzeugend beweisen...

Erinnerung an das Brandenburger FDGB-Pokalendspiel '67: Beier, Rentsch und Henschel schossen ein 3:0 für Motor Zwickau gegen den FC Hansa Rostock heraus. Im Vorspiel ab 13.15 Uhr kommt es zur Neuaufgabe.



Szene aus dem 67er Finale in Brandenburg mit Decker (links) und Resch. Damals siegten die Zwickauer 3:0. Hansa juckt die Revanche!

Foto: Schlage

Rostock: Revanche im Sinn

Vor 20 Jahren mußten die Hanseaten nach Beendigung der 90 Minuten die Überlegenheit ihres Kontrahenten aus Zwickau neidlos anerkennen. „Doch diesmal wollen wir die Nase vorn haben“, verriet uns Dietrich Kehl. Namen wie Heinsch, Hergesell, Pankau oder Decker dürften den Fußballfreunden heute noch ein Begriff sein. „Wir haben uns auf diese Neuaufgabe gut vorbereitet, gewonnen gegen Post Neubrandenburg (Altersmannschaft) 2:1 und gegen Agrotechnik Güstrow mit 4:1“, sagte uns Dietrich Kehl. Der größte Teil der Ostseestädter jagt heute noch in der Altersmannschaft dem runden Leder nach. Also, gut gerüstet scheinen die Rostocker zu sein, um der Sachsenring-Elf diesmal Paroli zu bieten. Da insgesamt 18 Spieler in der engeren Wahl stehen, wird über die Aufstellung kurzfristig entschieden. Mal sehen, ob bei dieser Qual der Wahl auch die richtige (erfolgreiche) Formation gefunden wird.

LIGA-STAFFEL B

Auch Dynamo und Glückauf Absteiger

Von Sascha Stolz

Zur Lage

Der letzte Spieltag brachte nun auch in puncto Abstieg die Entscheidung.

Neben Chemie IW Ilmenau müssen auch Dynamo Eisleben und Glückauf Sondershausen den Weg in die Bezirksliga antreten. Mit dem Remis in Weimar rettete sich Kali Werra Tiefenort, womit beide Neulinge die Klasse hielten. Sondershausen konnte seine Minimalchance beim Schlußlicht in Ilmenau nicht nutzen und unterlag 2:3. Etwas größer war die Chance für Dynamo Eisleben, doch daheim gegen die Markkleeberger kam die große Ernüchterung. Im Bestreben, alles auf eine Karte zu setzen, lief man immer wieder in die Konter der Gäste, die am Ende einen 5:1-Kantersieg feierten.

An der Spitze waren auf den Medaillenplätzen schon vorher die Würfel gefallen. Der HFC verabschiedete sich noch einmal mit einer guten Leistung daheim gegen Gera in Richtung Oberliga. Zwickau und Böhlen deuteten an, daß man ähnliches in Zukunft ebenso vorhat. Die Überraschung der Saison war Motor Schönebeck. Der Aufsteiger erreichte einen respektablen sechsten Rang.

Der „rettende“ Punkt

Im Blickfeld

Die Ausgangslage vor dem Gastspiel der Tiefenorter in Weimar war klar:

Man benötigte noch einen Zähler, um den Klassenerhalt zu sichern. Und eben diesen „rettenden“ Punkt holten sich die Schützlinge von Rainer Vogt. Mit bewundernswürdiger Moral steckten sie sowohl den Schock der Vorwoche (als man daheim zwei Minuten vor Schluß mit 1:2 gegen Ilmenau verloren hatte) als auch zahlreiche Verletzungsausfälle weg. Selbst der 0:1-Rückstand nach Wengefelds herrlichem Kopfball konnte sie diesmal nicht beeindrucken. Noch vor dem Wechsel glückte Adler ebenfalls per Kopf aus. Die Gäste-Abwehr war danach clever genug, das so wertvolle Ergebnis über die Zeit zu bringen. Die Freudentänze, die die Männer aus dem malerischen „Kaffeetälchen“ nach dem Schlußpfiff vollführten, waren nur zu verständlich. Kali konnte aus dem Fahrstuhl zwischen Liga und Bezirksliga (1985 Abstieg, 1986 wieder Aufstieg) gerade noch aussteigen.

Mit Blick nach vorn

Kommentar

Schon seit geraumer Zeit steht Chemie IW Ilmenau als

Absteiger fest. Um so erstaunlicher die großartige Steigerung in der Schlußphase nebst einigen imponierenden Ergebnissen. Die letzten drei Begegnungen gar wurden allesamt gewonnen. Auch wenn der Schlußspurt zu spät kam, in Ilmenau blickt man optimistisch in die Zukunft. „Die Mannschaft befindet sich im Umbruch. Wir haben zuletzt schon zahlreiche junge Akteure eingesetzt, damit sie erste Erfahrungen sammeln können“, meinte Hans Limley, der Geschäftsführer der Sektion Fußball. Und der Mut, auf die Jugend zu setzen, wurde belohnt. Mit dieser Besetzung soll die Bezirksliga für Chemie nur eine Zwischenstation darstellen. Denn daß „wir baldmöglichst wieder in der zweithöchsten Spielklasse präsent sein wollen“, daran ließ auch Hans Limley keinen Zweifel. Und daß dieses Vorhaben eine reale Grundlage hat, davon mußten sich zuletzt schon einige Gegner überzeugen.



In der Mannschaft des Oberligaaufstiegers HFC Chemie kam er in den zurückliegenden Monaten sowohl auf der Verteidigerposition als auch im Angriff zum Einsatz: Herms. Hier demonstriert der Hallenser im Vergleich mit Chemie Ilmenau seine Stärke in der Offensive. Aber in der kommenden Saison wird alles bedeutend schwerer! Foto: Beyrer

Statistisches

- 9450 Zuschauer besuchten die Spiele. Das entspricht einem Schnitt von 1050 je Spiel. Nicht gerade viel, denn lediglich an fünf Spieltagen zuvor wurde ein geringerer Zuspruch registriert.
● Dafür gab es mit 32 Treffern eine stattliche Ausbeute (im Schnitt 3,56 je Partie), denn der Saisonrekord von 34 Toren (am 8. ST.) wurde nur knapp verfehlt. Drei Tore resultierten aus verwandelten Strafstoßen. Zweimal erfolgreich waren Gehlhaar (Nordhausen), Schneidenbach (Zwickau) und Hanske (Markkleeberg).
● Sechs Heimsiege sprechen für die Stärke der Platzherren, zweimal gewannen die Gäste, in Weimar gab es das einzige Remis.
● Des Feldes verwiesen wurde der Geraer Gerdh. Es war die 15. Hinausstellung der Saison, die vierte in der zweiten Halbserie.

Die besten Torschützen

Table with 2 columns: Name and Goals. Top scorers include Schülbe (HFC Chemie) with 18 goals, Sander (Motor Nordhausen) with 15, Henschel (Buna Schkopau) with 15, etc.

● Dynamo Dresden-Motor Schönebeck 0:1 (0:0)

Dynamo II: Groß, Sack, Wude, Gerstenberger, Fischer (ab 83. Fantek), Gütschow, Hauptmann (ab 63. Milde), Seiler, Kreibich, Hollmann, Franke; Trainer: Schmuck.

Motor: Henkel, Spohn, Lange, Kluge, Ahlfänger/V., Pohlmann, Bartsch, Krause (ab 60. Lehmann), Brinkmann, Haase, Klomfuß; Trainer: Reinke.

Schiedsrichter: Guse (Jena); Zuschauer: 200; Torschütze: Klomfuß (72).

● Motor Weimar-Kali Werra Tiefenort 1:1 (1:1)

Motor: Sachs, Zeißmann, Habi, Göpel, Karczmarczyk (ab 85. Rätke), Röder (ab 82. Matthee), Gerlach, Kretzer, Eichhorn, Wengefeld, Rost; Trainer: Naundorf.

Kali: Weber, Gimpel (ab 46. Finn), Korsig, Stieler, Jakob, Burghardt, Adler, Jäger, Melsch, Hetzelt, Müller (ab 71. Schmidt); Trainer: Vogt.

Schiedsrichter: Weise (Pößneck); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Wengefeld (23.), 1:1 Adler (41.).

● Chemie Böhlen-Motor Grimma 2:0 (1:0)

Chemie: Suchantke, Treske, Kugler, Wunderlich, Arnold/V., Köhler (ab 85. Kühn), Stapelfeld, Falgen, Hobsch/V., Havenstein, Kühne; Trainer: Keller.

Motor: Fischer, Löwe, Großmann (ab 65. Nothnagel), Kunath, Spalholz, Hirtke, Hunger, Blankenburg, Ullbricht (ab 79. Schilling), Bialas, Pannicke; Trainer: Lisiewicz.

Schiedsrichter: Rommel (Weimar); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Havenstein (36.), 2:0 Kugler (84.).

● Sachsenring Zwickau-Chemie Buna Schkopau 4:2 (2:1)

Sachsenring: Benkert, Köberlein, Wagner, Uhlig, Hippmann (ab 70. Pöhlend), Trocha, Steinborn, Schneider/V., Schneidenbach, Lehardt (ab 63. Mitzscherling), Heineccius; Trainer: Croy.

Chemie: Fischer, Skowronek, Lammell (ab 46. Fülle), Strozniak, Heinrich, Jäschke (ab 80. Scholz), Krostitz, Thomas, Relius, Zorn, Henschel; Trainer: Peschke.

Schiedsrichter: Hirschelmann (Leimbach); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Schneidenbach (5.), 1:1 Henschel (20.), 2:1 Köberlein (21.), 2:2 Zorn (82.), 3:2 Schneidenbach (75.), 4:2 Mitzscherling (83.).

● Chemie IW Ilmenau-Glückauf Sondershausen 3:2 (2:1)

Chemie IW: Boswank, Schlott/V., Winter, Zentgraf, U. Heinze, P. Probst, Noack (ab 63. Bleichschmidt), Pippig, F. Puschner (ab 59. Schneller), Thon, Friedemann; Trainer: Goldbach.

Glückauf: Leischner, Vollroth, Brosselt, Brückner, Weiß, Franke, Hirth, Kufs, Lohse, Garthof (ab 48. Hartung), Nestler (ab 70. Herber); Trainer: i. V. Willing.

Schiedsrichter: Heller (Leipzig); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Friedemann (19.), 2:0 Winter (20.), 2:1 Nestler (39.), 2:2 Lohse (68.), 3:2 Schneller (88.).

● Motor Nordhausen-Motor Suhl 2:1 (2:1)

Motor: Schlegel, Eitzrodt/V. (ab 71. Bojars), Gerlach, Boegelsack, Kiel, Gehlhaar, Reuß, Müller, Sander, F. Ludwig/V., Hoppe (ab 76. Neudeck); Trainer: Krebs.

Motor: Müller, Sprafke, Böhm, Schröder, Hüttel/V., Jertschewski, Kurth, Seyfarth, Trömel (ab 62. Semineth), Roß, Reitzenstein; Trainer: Beulich.

Schiedsrichter: Thrun (Grebbein); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Gehlhaar (14.), 1:1 Roß (16.), 2:1 Gehlhaar (26.).

● Aktivist Schwarze Pumpe-FC Carl Zeiss Jena II 2:1 (1:1)

Schwarze Pumpe: Trütschel, Geisler, Nitzsche, Schuster, Jank, Burkon, Viertel (ab 81. Herold), Braun, Wawrok (ab 71. Liehr), Starke, Körner; Trainer: Schädlich.

FC Carl Zeiss II: Pfeiffer, Szepanski, Menzel, Fast, Egerland, Schattauer, Gobel, Bickel, Gerold (ab 65. Baum), Günther (ab 78. Rentzsch), Wetzel; Trainer: Schluter.

Schiedsrichter: Bley (Selma); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Starke (26.), 1:1 Günther (41., Foultstraß), 2:1 Jank (58., Handstraß).

● HFC Chemie-Wismut Gera 3:1 (1:0)

HFC: Fienhold, Wagenhaus, Radtke, Penneke, Herms/V. (ab 62. Broz), Mecke, Tretschok, Machold, Ruzina (ab 56. Michel), Lorenz, Schülbe; Trainer: Trautmann.

Wismut: Alescher, Zipfel, Gerdh/V. (36. Feldverweis), Böttner, Leinich/V., Lubow (ab 64. Hermannstädter), Oevermann, Distelmeier, Peukert, Töpfer, Häußler (ab 72. Gareis); Trainer: Memmler.

Schiedsrichter: Borchering (Barleben); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Schülbe (14.), 2:0 Machold (62.), 3:0 Penneke (86.), 3:1 Töpfer (89.).

● Dynamo Eisleben-Chemie Markkleeberg 1:5 (0:1)

Dynamo: Friedrich, Hahne (ab 46. Peuschel), Gareis, Keller, Hartmann, Anders, Romanowski, Patzer, Flemming/V., Meyer, Aufferbauer; Trainer: Rehschuh.

Chemie: Niklasch, Schenkel, Fritsche, Matychowiak, Gosch, Werner, Schmidt/V., Krause/V., Lorenz, Moldt, Hanske; Trainer: Eriener.

Schiedsrichter: Schneider (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 950; Torfolge: 0:1 Krause (8.), 0:2 Fritsche (51., Foultstraß), 1:2 Hartmann (58.), 1:3 Gosch (72.), 1:4, 1:5 Hanske (74., 88.).

Summary table with columns for Gesamtspiele and Heimspiele, listing teams and their statistics (Sp. g. u. v., Tore, Pkt., Diff.).

Aufsteiger zur Oberliga: Hallescher FC Chemie. Absteiger: Dynamo Eisleben, Glückauf Sondershausen, Chemie Ilmenau. Drei Aufsteiger werden in den Qualifikationsspielen der Bezirksmeister ermittelt.

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Manfred Schmidt (SG Aktivist Staupitz)



Die Zeit seiner aktiven Laufbahn, als er in unseren Nachwuchsmannschaften spielte, liegt weit zurück. Doch die Fürsorge für die jungen Fußballer blieb auch im 50jährigen Manfred Schmidt. Er brauchte deshalb nicht lange gebeten werden, als Schülerleiter bzw. Nachwuchsverantwortlicher in der SG Aktivist seine ersten Funktionen zu übernehmen und als Staffelleiter im KFA Fin-

sterwalde tätig zu sein. Manfred meisterte vielfältige Aufgaben, so die Funktion des Technischen Leiters unserer Sportgemeinschaft über 25 Jahre hinweg oder eine 15jährige Arbeit als Mitglied des DTSB-Kreisvorstandes.

Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Organisation unserer Landsportfeste, beliebt und populär, mit Beteiligung von Oberliga- und Liga-Kollektiven. Im vergangenen Jahr begrüßten wir zum 70jährigen Bestehen der SG Aktivist zum Beispiel DDR-Meister BFC Dynamo mit allen Nationalspielern. Keine Frage, daß er sein Engagement daransetzt, allen Mannschaften einen guten Rasenplatz anzubieten, für dessen Pflege er verantwortlich ist. Daß er für seine Tätigkeit mehrfach als Aktivist und mit der DTSB-Ehrendnadel in Gold ausgezeichnet wurde, versteht sich von selbst.

A. D.

AMTLICHES des DFV der DDR

Mitteilung

Der DFV der DDR teilt mit, daß die Aufstiegsspiele zur Fußball-Liga der Staffeln 2

Nr. 27 Robotron Sömmerda—Ch. Velten
Nr. 28 Lok Stendal—M. S. Neubrdg.
am Sonnabend, d. 20. Juni, um 17.00 Uhr stattfinden.

DDR-Schülermeisterschaft

Sonntag, 14. Juni 1987, 13.30 Uhr

- Spiel 17 1. FC Union—Post Neubrdg.
- Spiel 18 FC Vorwärts—Energie Cottbus
- Spiel 19 Stahl Brandenburg—Dyn. Dresden
- Spiel 20 FC Carl Zeiss—FC K.-M.-Stadt
- Spiel 21 Dyn. Schwerin—1. FC Magdebg.
- Spiel 22 BFC Dynamo—FC Hansa
- Spiel 23 FC Rot-Weiß—St. Bad Salzungen
- Spiel 24 HFC Chemie—1. FC Lok

Mittwoch, 17. Juni 1987, 15.00 Uhr

- Spiel 25 Energie Cottbus—1. FC Union
- Spiel 26 P. Neubrdg.—FC Vorwärts
- Spiel 27 FC K.-M.-Stadt—Dyn. Dresden
- Spiel 28 St. Brandenburg—FC Carl Zeiss
- Spiel 29 FC Hansa—1. FC Magdeburg
- Spiel 30 Dynamo Schwerin—BFC Dynamo
- Spiel 31 1. FC Lok—FC Rot-Weiß
- Spiel 32 St. Bad Salzungen—HFC Chemie

Einwürfe

Im FDGB-Pokalfinale des Bezirkes Dresden setzte sich die TSG Gröditz gegen Stahl Freital nach Verlängerung mit 4:1 (1:1, 1:1) durch. Bei den Frauen blieb Motor TuR Dresden-Übigau in diesem Wettbewerb mit 2:1 über Pokalverteidiger Aufbau Dresden-Ost erfolgreich.

Vom BFA Fußball Rostock wurden kürzlich verdienstvolle Fußballfunk-

tionäre mit der Ehrendnadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet. Unser Glückwunsch gilt Kurt Schultz (TSG Wismar), Wilfried Arendt (Lok Bad Doberan), Heinz-Jürgen Schulz (Vorwärts Stralsund), Bruno Skaliks (Empor Kühlungsborn), Hans-Georg Salbrecht (Lok Stralsund), Siegfried Münds (Traktor Groß Kiesow), Günter Woite (HSG Greifswald), Manfred Geißler, Ewald Liedtke (beide Motor Wolgast), Klaus Jähn (Dynamo Rostock-Mitte) und Helmut Körber (Kraftverkehr Stralsund).

Verkaufe Fuwo, Jahrgang 1971 bis 1986. Hermann Lange, Wilhelmstr. 17, Lindenthal, 7142

Verkaufe 130 Fuwos zu 20,— M und Programme aller Art. Liste anfordern. Wobrig, Leninallee 233, Berlin, 1092

Biete 600 Programme, ab 1967/68. Suche SGD-Programme, auswärts, vor 1975/76, und EC, auswärts, von der SGD. Bitte Liste anfordern bei Carsten Thäter, Bertholdsweg 28, Freiberg, 9200

Suche WM-Buch 74, EM 76, 68, EC- Progr. 74 Jena—Benf. Lissabon und Fuwo 74 u. früher (vollständig). Teichmüller, E.-Hölein-Str. 86, Jena, 6900

In der Chronik geblättert

Vor 40 Jahren: In der Zwischenrunde um die Brandenburgische Fußballmeisterschaft kommt es zu diesen Spielen: Rüdersdorf—Luckenwalde-Süd, Forst-Mitte—Babelsberg, Neuruppin—Brandenburg-West, Cottbus-Ost gegen Polizei Brandenburg. Länderspiel in Paris: Frankreich—Belgien 4:2.

Vor 30 Jahren: Nach zehn Spieltagen führt der SC Dynamo Berlin die 1. DDR-Liga souverän an. Vor 4 000 Zuschauern bezwingt die Elf SC Wissenschaft Halle nach Toren von Maschke und Hänische sowie einem Gegenstreifer des Hallensers Bökelmann mit 2:1. Die Nationalmannschaft der DDR bereitet sich zielstrebig auf das Länderspiel gegen die CSR vor. In der Oberliga ruht das Geschehen. Zum Pfingstfest gibt es zahlreiche internationale Begegnungen, die zum größten Teil gewonnen werden.

Vor 20 Jahren: In der EM-Qualifikation spielt die DDR-Nationalelf im Kopenhagener Idråspark gegen Dänemark 1:1. In der fuwo heißt es dazu: „Unsere Mannschaft bot eine enttäuschende Leistung, während sich die Dänen enorm steigerten. Harte Manndeckung ließ unseren Angriff nie zur Entfaltung kommen.“ Die Nachwuchsauswahl hingegen besiegt Dänemark nach einer starken ersten Halbzeit mit 4:2. Den Europacup der Pokalsieger gewinnt der FC Bayern München nach Verlängerung mit 1:0 gegen Glasgow Rangers.

Vor 10 Jahren: Die Oberligaauftiegsrunde führt weiter Chemie Böhlen an. Die Chemiker setzen sich an der Jahnbaude gegen die Matrosenelf aus Stralsund mit 1:0 durch. Um den zweiten Platz kämpfen Wismut Gera und Chemie Leipzig. In der WM-Qualifikation bezwingt Bulgarien Irland mit 2:1 Toren. In Malta holt sich der Floriner FC den Meistertitel, erringt in den 18 Punktspielen 15 Siege und 3 Remis.

fuwo-Archiv

Wismut Gera

Nr.	Gemeinschaft	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	+/-
1	Einheit Pankow	4	4	—	—	14:4	+10	8:0	+8
2	Stahl Altenburg	6	3	2	1	13:6	+7	8:4	+4
3	Vorwärts Schwerin	2	2	—	—	6:1	+5	4:0	+4
4	Lichtenberg 47	2	1	1	—	6:2	+4	3:1	+2
5	Turbine Weimar	2	—	1	1	9:2	+7	2:2	—
6	Empor Lauter	2	—	1	1	1:2	—1	1:3	—2
7	Motor Wismar	4	1	1	2	4:6	—2	3:5	—2
8	Chemie Böhlen	2	—	1	1	2:4	—2	1:3	—2
9	Motor Dessau	8	2	3	3	15:19	—4	7:9	—2
10	FC Hansa Rostock	2	2	—	2	2:5	—3	0:4	—4
11	Fortschritt Meerane	6	1	2	3	4:10	—6	4:8	—4
12	FC Karl-Marx-Stadt	4	—	2	2	2:8	—6	2:6	—4
13	Dresden-Friedrichstadt	2	—	—	2	2:8	—6	0:4	—4
14	1. FC Magdeburg	6	—	2	3	0:6	—6	0:4	—4
15	Stahl Thale	6	1	2	3	7:15	—8	4:8	—4
16	1. FC Lok Leipzig	4	1	—	3	5:14	—9	2:6	—4
17	Rot./Einheit Dresden	6	1	2	3	8:24	—16	4:8	—4
18	1. FC Union Berlin	10	3	1	6	11:15	—4	7:13	—6
19	Lok Stendal	10	3	1	6	18:23	—5	7:13	—6
20	Wismut Aue	8	2	1	5	10:16	—6	5:11	—6
21	Akt. Brieske-Senftenberg	8	1	3	4	6:13	—7	5:11	—6
22	FC Carl Zeiss Jena	6	1	1	4	6:16	—10	3:9	—6
23	BFC Dynamo	4	—	1	3	3:14	—11	1:7	—6
24	FC Vorw. Frankfurt (O.)	8	1	2	5	12:20	—8	4:12	—8
25	Rotation Babelsberg	8	2	—	6	7:17	—10	4:12	—8
26	BSG Chemie Leipzig	10	2	2	6	10:22	—12	6:14	—8
27	Dynamo Dresden	10	2	2	6	14:27	—13	6:14	—8
28	Sachsening Zwickau	12	1	4	7	11:20	—9	6:18	—12
29	FC Rot-Weiß Erfurt	10	—	3	7	7:23	—16	3:17	—14
30	HFC Chemie	12	—	3	9	10:30	—20	3:21	—18
	Gesamt	180	36	41	103	225:392	-167	113:247	-134

In dieser Rubrik bieten wir unseren Lesern Tabellen über das Gesamtabschneiden aller bisherigen Oberliga-Mannschaften in ihren gegeneinander ausgetragenen Meisterschaftsspielen an.

Verkaufe Fuwo 1981-1986, 1 Jahrgang, 20,— M, Sonderausgabe 78/79 sowie Wimpel je 5,— M, Nadeln, Aufnäher je 3,— M. Liste anfordern. Sebastian, H.-Matern-Str. 19, Lübben, 7550

Verkaufe Fuwo, Jahrgang 1975-86. Schröter, Tel. 20 49 33, Leipzig, 7010

Verk. Programme u. Souvenirs (OL u. Liga). Liste anf. mit Rückp. Oehmligen. Sasstr. 33, Leipzig, 7022

Verk. OL-Progr. 1977-84/85 sowie Fuwo, Jhg. 81-85. Suchlisten an V. Stoß, Leipziger Str. 21, Crimmitschau, 9630

Suche unbeschädigte u. schöne Farbansichtskarten aus aller Welt (Landschaften u. historische Städte u. Bauwerke), außer 1933-45, zu kaufen. Gerd Jeremies, Gartenstr. 10, Cunevalde, 8704

Spitzenmannschaft der 1. Kreiskl. sucht Freundschaftsspielpartner (Sommer- oder Winterpause) Zuschr. an Matthias Schmidt, Hoffnung 15, Schmalkalden, 6080



GEMIXTES



In vielen Sätteln wird der dynamische Matthias Weiß seinen taktischen Aufgaben gerecht. Zu meist Mittelfeld- oder Abwehrspieler, glänzte er vier Tage nach seinem 26. Geburtstag als Rechtsaußen und jagte den Unionern nicht nur einen Ball in die Maschen, sondern der Berliner Abwehr auch einen Schrecken nach dem anderen ein. Drei weitere Tore bereitete der Wismut-Allround-Spieler (1,76 m, 75 kg) vor. Zum Saisonabschluß verdiente er sich in einer homogenen Elf die beste Note, weil er nie zu stellen war, vor Ideen sprühte und mit genauen Flugbällen stets aufs neue überraschte.

Spieler des Tages

Am letzten Spieltag nahm „Kimme“, wie Jürgen Heun (geb. am 26. 5. 1958) in der Blumenstadt gerufen wird, noch dreimal in Bischofswerda Maß. Als einzigem Akteur glückten ihm in dieser Saison drei Auswärtstore in einem Spiel. Mit seinen 10 Treffern in diesem Spieljahr erhöhte der Mittelstürmer (1,76 m, 78 kg) sein Gesamtkonto im 254. Meisterschaftsspiel auf 87 Tore. Ihn dertart frei zum Schuß kommen zu lassen, wie Fortschritt es tat, bestrafte der Rot-Weiß-Center eiskalt.

Fotos: Kruczynski, Thonfeld



- Beide tanzten nur einen Sommer! Energie Cottbus und Fortschritt
- Bischofswerda sind nach einjähriger Oberliga-Zugehörigkeit wieder
- zweitklassig. Der eine schied mit einem Sieg, der andere mit einem
- durchaus respektablen Ergebnis. Am Ende waren die Entscheidungen
- dünn, hauchdünn sogar. Das prägte auch die Reaktionen, die
- wir nachstehend wiedergeben.

Vom Wert zweier Auswärtssiege

In das kritische Saisonfazit Energies werden die beiden einzigen Auswärtssiege von Magdeburg und nun Brandenburg (jeweils 1 : 0) ganz gewiß mit der entsprechenden Wertschätzung einbezogen. Ohne übersehen zu können, daß die Konkurrenz an jenen Tagen undiskutable Verfassung aufwies, muß den Lausitzern doch auf jeden Fall Respekt für ihre selbstbewußten Auftritte gezollt werden. Daß sie am Ende das Problem der Auswärtsleistungen in ihrer Gesamtheit nicht überspielen konnten, steht auf einem ganz anderen Blatt.

Unverkennbare Parallelen: Die Fähigkeit, Ballsicherung in der eigenen Abwehr klug und schnell aufzulösen, sich mit möglichst vielen Akteuren in die Spielgestaltung einzuordnen. Hier wie da sah der Verfasser taktische Manövrierfähigkeit, die zu Recht belohnt wurde. Die Aktionen auch zielsicher in die Spitze zu tragen, Überzahlangriffe abzuschließen, blieb Cottbus bei einem jeweiligen 4 : 1-Chancenverhältnis allerdings versagt. Bewegung, die auch am Sonnabend zu registrieren war, ständige Rochaden gilt es künftighin in effektivere Bahnen zu leiten und zu lenken. Daran krankte Cottbus 86/87 oft genug!

„Tempo- und Belastungsprobleme kannten wir kaum, selbst den meisten Spitzenmannschaften boten wir da „Paroli“, so Torwart-Routinier Reinhardt Schwerdtner. „Über andere, unzureichende Komponenten im Energie-Spiel gilt es nachzudenken“, wie Trainer Fritz Bohla konstatierte. Mit dem Ziel Wiederanstieg auf Anhub. Durchaus vorstellbar!

D. B.

Mit einem Ohr immer am Brennpunkt des Geschehens in den anderen Oberliga-Stadien: Mannschaftsleiter Ehl von Stahl Biesea. Aber im entscheidenden Spiel konnten die Gäste mit dem 1 : 1 in Leipzig ihrer eigenen Kraft vertrauen und das Ziel erreichen.

Foto: Härtrich

Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL BRANDENBURG:** Mit Abschluß der Saison wurde Mittelfeldspieler Detlef Uecker zu Motor Babelsberg zurückdelegiert, von wo er im vergangenen Jahr in Übereinstimmung zwischen beiden Gemeinschaften gekommen war.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Mit dem Einsatz des verletzt ausgeschiedenen Auswahlverteidigers Ronald Kreer im Pokalfinale rechnet Trainer Thomale. Fünf Sonderzüge stehen

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die Enttäuschung war natürlich riesig in Bischofswerda, bei Anhängern und Spielern gleichermaßen. Schließlich hatte man es selbst in der Hand gehabt, das „Schiebocker“ Oberligagastspiel noch um ein Jahr zu verlängern. Doch dann lief nicht viel nach Wunsch. „Irgendwie sprang der Funke nicht über“, zeigte sich auch Kapitän Jörg Bär ratlos. Doch diese Ratlosigkeit hielt nicht allzulange an, denn schon während der Aufzeichnungen bei „Sport aktuell“ war die nächste Saison wieder mit im Gespräch. „Vielleicht können wir den Zweikampf mit Zwickau aufnehmen“, blickte Tino Gottlöber schon voraus. Nicht nur der kleine Mittelfeldmann zeigte sich da als Optimist.

Und optimistisch kann man in Bischofswerda durchaus sein, denn nicht nur die gewonnenen Spiele gegen den BFC oder in Frankfurt werden die Fußballanhänger in Erinnerung behalten, sondern auch Fortschritts gesamtes Auftreten im Oberhaus. „Wir haben in der ganzen Republik viele Freunde gefunden, Grüße sogar aus Rostock erhalten“, berichtet Rocco Schiemann. Ein Hansa-Fanklub wollte sogar zum Oberligaspiel nach Bischofswerda kommen.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Elf des letzten Oberliga-Spiels könnte übrigens sofort komplett in der Liga spielen, denn mit Kunze, Thiel, Gottlöber, Hain und Schiemann sind gleich fünf nicht älter als 23 Jahre. Sicherlich ein gutes Zeichen.

J. M.



DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Isländer sind abergläubisch. Sie behaupten es jedenfalls von sich selbst. Sie glauben noch an Elfen. Wer sie stört, beschwört ein Unglück herauf. Darum bauen die Isländer auf ihrer Insel der Naturschönheiten mit den Geysiren und Vulkanen, den Gletschern und Wasserfällen, den Lavagesteinen um jeden noch so kleinen Felsen die Straßen herum, um eben nicht jene Elfen in ihren Felsen-Domizilen aufzuschrecken. Fast dürfte aber unsere Mannschaft den Fußballanhängern der Insel zwischen Feuer und Eis wie eine Elfenchar vorgekommen sein, denn soviel und dickes fußballerisches „Unglück“ hatten sie nicht erwartet. „Vielleicht lebten und bereiteten wir uns zu sehr im Glauben an unseren ersten Sieg in dieser Europameisterschaft vor“, sinnierte ein ebenso wie seine Mannschaftskameraden überraschter Island-Kapitän Atli Edvaldsson.

Denn die Zwergen-Schuhe der Vergangenheit haben die isländischen Recken schon lange abgestreift. Das EM-Spiel gegen die DDR-Elf bedeutete immerhin das 172. Treffen der Nationalmannschaft. Mit einer 0 : 3-Niederlage auf heimischem Boden am 17. Juli 1946 gegen den Rivalen Dänemark begann die Länderspielgeschichte des „Knattspyrnusamband Island“. Auch die Anzahl der Länderspieleinsätze der erfolgreichsten Isländer kann sich sehen lassen. Martin Geirsson ist mit seinen 67 Kappen der Rekordhalter, doch ein Atli Edvaldsson (44), Asgeir Sigurvinsson (39), Gudmundur Thorbjörnsson (37), Janus Guslaugsson (34) oder Petur Petursson (34) aus der heutigen Generation der Kicker könnten in ähnliche Regionen vorstoßen.

Länderspiele sind bei den Isländern zumeist auch Familientreffen, in denen die Neuigkeiten ausgetauscht werden, denn ansonsten besteht nicht viel Gelegenheit, sind doch die Fußballer der Insel zu einem durchaus begehrten, weil auch „billigen“ Markenartikel europäischer Profiklubs geworden. Was bei Johannes Edvaldsson, dem Bruder des jetzigen Kapitäns und früheren Auswahlhelfers, nach mit seinen Verträgen bei Motherwell, Holbaek BK oder letztlich Celtic Glasgow zu Beginn der siebziger Jahre oder bei Martin Geirsson bei Royal Antwerpen noch die große Ausnahme war, bildet heute fast Selbstverständlichkeit beim Betrachten des Nationalmannschaftsaufgebotes. Petur Petursson stürmt zwar momentan wieder für IA Akranes, doch seine Stationen nach dem einstigen Weggang von IA über Feyenoord Rotterdam, RSC Anderlecht, FC Antwerpen bis zu Hercules Alicante sind schon Gütezeichen für isländisches Fußballkönnen. Da ist nichts mehr mit biederer Handwerkskunst, europäische Fußball-Ligen haben die Stärken der Isländer vielmehr immer stärker ausgeprägt. „Unsere Erfolge haben mit dazu beigetragen, daß Fußball in unserem kleinen Land von Jungen und auch vielen Mädchen so gern gespielt wird, daß uns um unsere Nachfolger nicht bange ist“, sagte Atli Edvaldsson. Auf die Frage nach seinem Domizil nach der Kicker-Ara hat er nur ein Wort parat: „Island“. Die ungewöhnliche Insel mit der nördlichsten Hauptstadt der Welt.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

